

nun nicht mehr durch derlei Vorbauten verdeckt werden wird, sondern daß vor diesem schönen, von Fischer von Erlach errichteten Gebäude die Herstellung eines geräumigen Platzes beschlossen wurde. Auch vor dem Palis des Fürsten Kuesperg, welches sich in nächster Nähe befindet, wird ein kleinerer Platz hergestellt werden.

V. Z. 355 — 29. December 862

g. Stadtpark. Auf dem rechtsseitigen Bleuerfer sind die Erdarbeiten für den Stadtpark nahezu vollendet. Nach Neujahr werden die Gruppenaufhebungen für die Baumversetzungen begonnen und wird das Material für die Schwege hebelgeschafft werden. Das Gitter, mit welchem der Park eingestrichet wird, erhält eine Höhe von 7 Fuß mit Inbegriff des 18 Zoll hohen Sockels auf den es zu stehen kommt. Das Gitter wird in geschwächter Form von Güssen und bereit hergestellt, daß jedes der einzelnen Felder des Wappens der Stadt Wien tragen wird.

r. Zur Stadterweiterung. Wie wir vernehmen, soll im nächsten Sommer auch bereits die Abtragung der Bastien an der Franz Josephs Kaserne in Angriff genommen werden und es wird beabsichtigt, den Stadtgraben dazwischen auszufüllen und die Kasernen anstatt der jetzigen Bastienmauern mit einem Eisengitter zu umgeben. Auf dem Terrain des ausgefüllten Stadtgrabens sollen sodann Plätze für die Truppenübungen reservirt werden. Auch in der nächsten Nähe des Karolinenthores haben gestern die Demolierungsarbeiten begonnen.

V. Z. 356 — 30. December 862

— (Bei dem Karolinenthor) wurde gestern mit der Aufstellung der Gerüste zur Demolirung dieses Thores begonnen und bald nach dem Neujahr wird die Passage durch dieses Thor abgesperrt, und der Verkehr zwischen Stadt und Vorstadt auf dieser Seite über den Damm nächst dem Coburg-Palais stattfinden.

M. P. 357 — 31. Decemb. 862

* Vom Karolinenthor ist bereits die Erdausschüttung entfernt worden und wurde bereits der Zugang zur Bastei von zwei Seiten abgesperrt. Auch der Ausgang, welcher an der inneren Seite des Thores zur Bastei führt (das Stiegenhaus) wurde für den Verkehr abgesperrt. Die Demolierungsarbeiten nehmen im Allgemeinen einen langsamen Fortgang, da wegen der verzögerten Uebergabe des im Stadtgraben befindlichen Gartens die Arbeiten nicht in größerem Maßstabe in Angriff genommen werden konnten. An Arbeitern ist gegenwärtig ein großer Ueberfluß und melden sich fortwährend Hunderte von Arbeitern, welche nicht mehr aufgenommen werden können.

Fr. Bl. 2-2. Jan. 863.

Die Demolition der Ballmauern um die Burg und den Volksgarten sowie die Vergrößerung beider Gärten und deren Einfriedigung mit einem eleganten Eisengitter wird vorbereitet und demnächst in Angriff genommen. — Die Erdarbeiten zur Herstellung der Ringstraße zwischen dem ehemaligen Rärnthor und dem Kolowrat'schen Palais werden aber schon in nächster Woche beginnen. Es werden dabei wieder viele brotlose Arbeiter Beschäftigung finden.

Demnächst gelangen die um das projektierte Schwarzenberg-Denkmal in der Nähe der Mondscheinbrücke befindlichen Baugruppen, welche mit Rücksicht auf dieses Denkmal nur dreistöckige Häuser mit vorgezeichneter architektonischer Ausstellung umfassen werden, dieser Beschränkung wegen mit ermäßigten Preisen zum Verlaufe.

M. P. 2 — 2. Jänner 863.

— (Weber.) Um die arbeitslosen Weber zu beschäftigen, wurde auch die Abgrabung des Erdhügels in der Währingerstraße, auf welchem früher das Militär-Moniergebäude stand, beschlossen und sind bereits gestern 60 Weber daselbst angestellt worden. Der Platz ist gegenwärtig städtisches Eigenthum und erhebt sich derselbe ungefähr eine Klafter über das Straßenniveau. Bekanntlich besteht schon seit längerer Zeit ein Projekt, auf diesem Platze ein Schulhaus zu erbauen.

M. P. 4 — 4. Jänner 863

* Bezüglich der Eintheilung der künftigen Ringstraße ist nunmehr Nachstehendes definitiv beschlossen: Die Ringstraße erhält an allen jenen Stellen, wo sie zu beiden Seiten mit Häusern eingefasst sein wird, inmitten der Straße einen breiten allgemeinen Fahrweg, an welchen sich zu beiden Seiten Alleen, aus je zwei Baumreihen bestehend, anschließen. Von diesen Alleen wird eine mit Asphalt belegt und ausschließlich den Fußgängern reservirt sein, die zweite erhält eine Sandlage und wird einem besonderen allerhöchsten Orts ausgesprochenen Wunsche gemäß als Reitsteig benützt werden. An diese Alleen werden sich zu beiden Seiten Fahrwege anschließen, mit der Bestimmung, als Zufahrt zu den Häusern benützt zu werden. Zunächst den beiden Häuserfronten endlich werden sich breite Trottoirs hinziehen. An jenen Stellen der Ringstraße aber, wo dieselbe auf einer Seite keine Häuser erhalten wird, wie z. B. längs des Stadtparkes, fallen die Zufahrtswege auf dieser Seite weg und die Ringstraße wird daselbst eine Doppelallee, aus drei Baumreihen bestehend, erhalten. Längs des Stadtparkes wird sonach in Kurzem noch eine dritte Baumreihe zu den zwei bereits hergestellten Reihen gesetzt werden und diese Theile der Ringstraße dürften einst eine besonders angenehme Promenade bieten.

Tr. Bl. 9 — 9. Jänner 863

122

* Der Bau des neuen Ausstellungslokales für die Gartenbaugesellschaft wird im nächsten Frühjahr nach Abtragung der Vasei vor dem Coburg-Palais beginnen und es sind der Gesellschaft die hierfür nöthigen Fonds bereits gesichert. Das Letztere wurde hauptsächlich dadurch ermöglicht, daß von dem der Gartenbaugesellschaft zur Verfügung gestellten Terrain ein Theil derart in das volle Eigenthum derselben überging, daß ihr nicht nur gestattet ist, Baulichkeiten auf demselben zu vermietthen, sondern auch zu verkaufen, während der größere Theil des Terrains nur für die nächsten Zwecke der Gesellschaft verwendet werden darf und ihr weder zusteht, dasselbe zu verbauen, noch anderweitig als wie als Gartenanlage zu verwenden.

Tr. Bl. 9 — 9. Jänner 863

* Ueber die Regulirung des Greziersplatzes am Josefsstädter Glacis erfahren wir Folgendes: Der ganze Platz wird bei seiner Neugestaltung in acht regelmäßige Quadrate eingetheilt, von denen jedes nach der Diagonale durch zwei mit Sand bestreute Gehwege durchschnitten sein wird, so zwar, daß der Verkehr nach allen Richtungen und weit mehr als dies jetzt der Fall ist, ermöglicht sein wird. Ferner werden an allen jenen Stellen, wo je vier Quadrate zusammenstoßen, große, ebenfalls mit Sand bestreute Rondeaux hergestellt werden. Ebenso wird auch der an den Greziersplatz anstoßende zukünftige Schillerplatz, auf welchem das neue Hofchauspielhaus zu stehen kommt, ein vollkommen regelmäßiges Viereck bilden, und dieser Platz wird in Folge des Beschlusses, das jetzige Paradiesgärtchen gänzlich wegzuräumen, nur sehr geringe Einlösungen kosten, indem nur eine Ecke eines der an den Platz anstoßenden Gebäude weggeräumt zu werden braucht. Das neue Hofchauspielhaus kommt, diesen Bestimmungen zufolge zum größeren Theile auf das Terrain des jetzigen Paradiesgärtchens zu stehen, und wird auch denjenigen Platz noch vollständig einnehmen, auf welchem sich gegenwärtig noch Corti's Kaffeehaus befindet.

* Der Antrag des Gemeinderathes Winter, auf einem städtischen Grunde in Mahleinsdorf ein neues Versorgungshaus zu erbauen, hingegen die keineswegs entsprechenden Versorgungshäuser in Mauerbach und in der Währinger-gasse aufzulassen, wurde sowohl von der Armen-, als Sanitäts-Sektion des Gemeinderathes einstimmig angenommen. Eine aus vier Sektionen bestehende gemischte Kommission wird die weiteren Berathungen zur Durchführung dieser Angelegenheit überrehmen.

Tr. Bl. 11 — 11. Jänner 863

* Mit dem Bau der neuen Kettenbrücke, welche oberhalb der Einmündung der Wien in den Donaukanal über den letzteren geführt werden und in die Schmidgasse einmünden soll, wird bereits im nächsten Frühjahr begonnen werden. Dieselbe wird nach einem Plane der Ingenieure Schnirch und Jüllinger in derselben Weise ausgeführt, wie die den Donaukanal überschreitende Brücke der Verbindungsbahn nächst den Weisgärbern. Gegenwärtig werden bezüglich einer Erweiterung der Schmidgasse Unterhandlungen gepflogen, da zu diesem Zwecke einige Gebäude derselben theilweise von der Kommune eingelöst werden sollen.

Fr. Bl. 12 - 12. Jänner 863

* Die Kettenbarrieren vor mehreren Palästen in der innern Stadt, auf deren Beseitigung der Gemeinderath hinwirkte, werden nunmehr entfernt. Gestern wurden bereits die Barrieren vor dem Palais Pallavicini am Josefsplatz weggeräumt und dasselbe wird im Laufe dieser Woche auch vor den übrigen mit solchen Barrieren versehenen Häusern geschehen.

Fr. Bl. 14 - 14. Jänner 863

* Se. Majestät der Kaiser hat dem Projekte, betreffend die Demolirung der Burgbastei, die allerhöchste Genehmigung erteilt. Nach diesem Projekte wird die noch bestehende Basteimauer des Kaisergartens bis zum Burghore, dann die Basteimauer, welche sich vom Burghor längs dem Volksgarten bis zum Paradiesgärtchen hinzieht, abgebrochen; auch das Ravelin, auf welchem sich das Paradiesgärtchen befindet, wird geschleift. Gleichzeitig werden die Erdwälle, welche sich zu beiden Seiten der Eingänge zum Volks- und Kaisergarten befinden, gänzlich abgegraben und werden nur an der Seite der Hofburg zwei Rampen, wovon die eine als Auffahrt zur Bellaria, die andere als Auffahrt zum erzherzoglich Albrecht'schen Palais dienen wird, hergestellt. Die Thore des Volks- und Kaisergartens werden versetzt und die beiden Gärten selbst erhalten eine bedeutende Erweiterung, indem nach dem Abbruche der Basteien dieselben über den Stadtgraben, welcher an der Seite des Kaisergartens ganz, an der Seite des Volksgartens zum Theile ausgefüllt ist, bis an die Ringstraße ausgedehnt werden, wo sie ein eisernes Gitter als Einfassung erhalten. Das Burghor bleibt unberührt und werden die genannten Gärten zu beiden Seiten desselben hinausreichen. Die Demolirungsarbeiten werden künftigen Montag in Angriff genommen und werden dabei 800 bis 1000 Arbeiter beschäftigt werden. Mit der Einplantung des Objectes wird noch diese Woche begonnen. Die Kosten sind auf ungefähr 165,000 Gulden veranschlagt.

Fr. Bl. 15 - 15. Jänner 863.

— (Die Begräumung des Paradiesgartens), welche im Prinzip bereits festgestellt ist und jedenfalls erfolgen wird, erleidet vorläufig nur dadurch einigen Aufschub, daß die Familie Corti gewisse Rechte auf einen erblichen Pacht der Kaffeehaus-Lokalität in Paradiesgarten besitzt, welche noch von Sr. Majestät Kaiser Franz I. herrühren und zu deren Ablösung gegenwärtig Verhandlungen im Zuge sind. Der Paradiesgarten wird somit noch nicht gleichzeitig mit den Basteien zu beiden Seiten des äußeren Burgttores weggeräumt werden, sondern es wird nach Abtragung dieser Basteien an jener Stelle, wo nächst dem Volksgarten die äußere Bastei mauert mit dem Paradiesgärtchen zusammenhängt, ~~man erst noch eine zu dem letzteren~~ eine zu dem letzteren emporführende Rampe hergestellt werden.

— (Zur Stadterweiterung.) Die Arbeiten zur Demolirung der Burgtthorbasteien und zur Regulirung des dortigen Terrains hat Herr Baumeister Rindöck um den Betrag von 122,000 fl. erstanden. ~~Herr Rindöck hat dabei~~ die Verpflichtung übernommen, hiezu ausschließlich hiesige brotlos gewordene Arbeiter zu verwenden und soll, wie wir vernehmen, diese Bedingung auf speziellen Wunsch Sr. Majestät des Kaisers gestellt worden sein. — Es ist der Bau eines großartigen Hotels projektiert, welches in der Nähe des neuen Stadthauses erbaut werden soll. Die Kosten sind auf 800,000 fl. veranschlagt und sollen durch Alienemission aufgebracht werden. An der Spitze des Unternehmens steht ein bekannter Bankier. — Der Industriepalast für die projektierte Weltausstellung soll, wenn die Militärbehörde keine Schwierigkeiten entgegenstellt, auf dem Exercierplatz am Josefsstädter Glacis zu stehen kommen.

M. P. 17 — 17. Jänner 863

g. Fontainen. Außerhalb des neuen Burgttores und zu beiden Seiten desselben werden zwei große mit hübschen Figuren gezierte Fontainen errichtet und dieselben auch mit netten Anlagen versehen werden.

V. Z. 17 — 17. Jänner 863

— (Cazaristenkirche.) Wegen Eröffnung eines Zuganges zur Cazaristenkirche von der Fünfhäuser Seite sind Verhandlungen im Zuge. Der Linienwall soll zu diesem Zwecke durchschnitten werden und ist die Herstellung eines geräumigen Platzes vor der Kirche projektiert, wodurch bedeutende Niveauregulirungen nothwendig werden. Wegen Ausarbeitung der betreffenden Projekte wurde ein eigenes Komité zusammengesetzt.

M. P. 18 — 18. Jänner 863

— (Demolirung.) Die Zerstörungen der Mauern an der Bastei in Kaserei sind nun an einigen Punkten schon fast zur festgestellten Tiefe vorgeschritten; die Mauern werden durchschnittlich in der Höhe von 19 Fuß abgebrochen. Die Arbeiten dagegen nehmen einen langsamen Fortgang, da die Uebergabe des im Stadtgraben befindlichen Gartens noch nicht erfolgt ist und daher die Herstellung des Dammes, welcher bereits bis zum Garten vorgerückt ist, unterbrochen werden mußte. Links und rechts vor dem Burghore wurden die Einplantungen schon vorgenommen und wird heute (Montag) mit der Demolirung der Basteimauern begonnen.

M. P. 19 — 19. Januar 863

* Die Demolirung der Burghorbasteien beginnt heute, Montag. Die Plätze sind bereits eingepflanzt und wurden 400 Tagelöhner für diese Arbeit bestimmt.

V. Z. 19 — 19. Januar 863

F. Ein neuer Kindergarten. In der Umgebung des Kessel-Monumentes auf dem Plage zwischen dem polytechnischen Institute und der Landstraße, wird ein großartiger Kindergarten angelegt, welcher sich auch auf das Plateau vor der Karlskirche mit erstrecken soll. Durch die Anlage wird der Gegend nicht nur ein angenehmer Spielplatz geboten, vielmehr auch eine bedeutende Verschönerung des dortigen Places erreicht.

V. Z. 20 — 20. Januar 863

* Gestern früh wurde die Demolirung der Basteimauern zu beiden Seiten des Burghores in Angriff genommen. An den beiden Endpunkten des Objectes, nämlich beim Kaisergarten und beim Paradiesgärtchen, wird vorläufig noch nicht gearbeitet, daher auch nur eine Anzahl von circa 300 Arbeitern aufgenommen wurde. Ein Termin, bis zu welchem die Demolirung beendet werden sollte, ist nicht festgesetzt und dürften die Arbeiten einen Zeitraum von 3 Monaten beanspruchen.

Fz. Bl. 20 — 20. Januar 863

— (Die Demolirung des Karolinenthores) ist im raschesten Fortschritte begriffen und die Wölzburg bereits größtentheils weggeräumt. Die Passage des Thores wird gegenwärtig durch eine Art von hölzernem Schacht vermittelt, welcher im Innern desselben aufgestellt wird. Die Demolirungsarbeiten dürften am Thore selbst in wenigen Tagen vollendet sein.

M. P. 22 — 22. Januar 863

g. Kessel-Monument. Das Stadtbauamt erhielt den Auftrag einen Plan vorzulegen, nach welchem um das Kessel-Monument herum Wege und Anlagen zu gruppiren wären. Das Stadtbauamt hat sich seiner Aufgabe mit Zustimmung des Gemeinderathes entledigt und nunmehr wurde der Stadtgärtner, Herr D. Siebel, vom Gemeinderathe angegangen, nach diesem Plane und in diesem Winter noch Grasflächen und Gruppen von Gesträuchen anzupflanzen.

V. Z. 25 - 25. Jaenar 863

* In den letzten Tagen sind bei den Demolirungsarbeiten fortwährend Arbeiter in großer Anzahl aufgenommen worden, so daß gegenwärtig bei den beiden Objecten bei 1100 Arbeiter beschäftigt sind, darunter viele brodlose Gehilfen der verschiedensten Gewerbe. Der Andrang von Arbeitern hat nunmehr fast ganz aufgehört. Bei der Burgbastei sind die Mauern zu beiden Seiten des Thores schon entfernt, so daß Montag die Weber die Erdarbeiten, welche schon in Angriff genommen sind, fortsetzen können. Ungeachtet der Aufnahme der 500 Weber werden auch die jetzt Beschäftigten in Thätigkeit verbleiben. Die Abtragung der Burgbastei wird nun in einer Länge von 300 Klaftern betrieben. Die Weber werden nicht, wie dies bis jetzt der Fall war, in abgesonderten Partien beschäftigt, sondern mit anderen Arbeitern, mit welchen sie gleich gehalten werden, vermischt werden.

* Der neuernannte Dombaumeister Professor Schmid wird in den nächsten Tagen die Leitung der Bauten am Stephansdome übernehmen. Dem Vernehmen nach wird auch Herr Hugo Ernst, der Sohn des verstorbenen Dombaumeisters, eine Stellung bei dem Baue erhalten und dürfte demnach die Vertrautheit desselben mit dem Werke diesem selbst zu Statten kommen. Der Bau soll nun wieder mit Energie in Angriff genommen und die Arbeiten sowohl für den Thurm, wie für die Kirche in größerer Ausdehnung betrieben werden. Namentlich sollen die Gerüste vom linken Seitenschiffe entfernt und an die Restaurirung der übrigen Theile der Kirche gegangen werden.

Fr. Bl. 26 - 26. Jaenar 863

* Für die Vergoldungen, mit denen das Gitter geschmückt werden wird, welches den Volks- und den Kaisergarten umgeben wird, wurde der Betrag von 16.000 fl. ö. W. ausgesetzt. Das Gitter wird einen Theil des jetzigen Stadtgrabens umfassen und sich in zwei runden Linien zu beiden Seiten des äußern Burghores an dasselbe anschließen.

Fr. Bl. 30 - 30. Jaenar 863

— (Die Regulierungsarbeiten) am Exerzplatz werden, da ihr Beginn nur aus dem Grunde verzögert wurde, weil von Seite des Unternehmers die benötigten Belege und Uebersichten nicht früher aufgetrieben werden konnten, Dienstag am 3. Februar bestimmt in Angriff genommen und werden hiebei so viele Aebter Beschäftigung finden, daß dadurch der eingebrochene Arbeitsnoth auf dem hiesigen Platz in der Hauptache Schranken gesetzt werden dürften.

M. P. 31 — 31. Januar 865

— (Städterweiterung.) Die Demolirung der Stadtmauer und des Gdwalles zwischen dem Burgthore und dem Kaisergarten ist bereits vollendet und ist nun vom äußern Burgplatz gegen Mariabühl eine freie Aussicht gewonnen. Auch die Stadtmauer zwischen dem Burgthore und dem Volksgarten ist sammt dem Walle zum größten Theile schon entfernt. Da die neue Grenze des Volksgartens in den gegenüber dem Exerzplatz gelegenen Stadtgraben fällt, so müssen die Pfeiler für das projekirte Gitter aus der Tiefe des Stadtgrabens aufgebaut werden. Es werden im Ganzen 30 Pfeiler, welche in einer Entfernung von $3\frac{1}{2}$ Klaftern von einander stehen, gebaut. Dieselben erhalten eine Höhe von ca. 4 Klaftern und werden unter einander mittelst Gurten verbunden. Quer durch den Stadtgraben wird ein Tüchelt zur Leitung des Wassers in den Volksgarten gebaut. Die Arbeiter haben bereits begonnen und wird der Bau mit dem bei der Demolirung gewonnenen Materiale ausgeführt. Wegen Räumung des erzherzoglichen Gartens im Stadtgraben nächst der Wasserkuhsbastei werden bereits neue Glashäuser im Kaisergarten auf der Landstraße gebaut. Bei der Demolirung eines Theiles vom Gebäude des k. k. Tabak- und Stempelamtes traf man die uralte Stadtmauer, die zu Wohnzwecken mehrfach durchbrochen war und die sich auch durch den übrigen Theil des Gebäudes zieht. Die Mauer ist sechs Fuß dick und von außerordentlicher Härte.

M. P. 42 — 12. Februar 863

* Mit dem Baue der Brücke, welche bestimmt ist, in der Verlängerung der Hauptmuth-Ringstraße über den Donautanal nach der Jägerzeile zu führen, wird mit dem Eintritt des Frühlings begonnen werden. Die Brücke wird eine Kettenbrücke von derselben Konstruktion, wie die unterhalb der Franzensbrücke über den Donautanal führende Brücke der Wiener Verbindungsbahn, und es sind die Pläne hiezu von den Ingenieuren Herren Schnirch und Tillingner angefertigt worden. Zur Erweiterung der Schmidgasse in der Leopoldstadt, in welche die neue Brücke einmündet, soll das in jener Gasse stehende Haus, welches dem Fürsten Esterhazy gehört, angekauft werden.

Tr. Bl. 43 — 13. Februar 863

R. F. Der Bau der neuen Tandelmarkthalle. Soll nunmehr im Laufe des heurigen Sommers auf dem Glacis zwischen der sogenannten Lampelmauth und dem gräflich Schlick'schen Palais in Neuvienn erfolgen. Jedoch wird zwischen dem letztgenannten Palais und dem künftigen Tandelmarkte noch eine neue Häusergruppe gebaut werden, welche von der Halle durch eine auf die „weiße Fahngasse“ zu führende neue Gasse getrennt sein wird. Vorläufig finden noch Verhandlungen über die Breite der letzt erwähnten Straße statt. Zu dem Bau der neuen Markthalle haben die Tandler bereits einen ansehnlichen Theil des nöthigen Kapitals zusammengelegt. Es ist jedoch noch nicht entschieden, ob die Tandelmarkthalle bloß ebenerdig sein oder auch noch ein erstes Stockwerk erhalten wird, für das letztere spricht jedoch der Umstand, daß der den Tandlein zugewiesene Bauplatz in nahe Zukunft ohne Ausbau eines Stockwerkes nicht geräumig genug sein dürfte. Die neue Markthalle soll auch mehrere Brunnen und eine Restauration erhalten.

R.F. Rindergarten. Nach der Herstellung der neuen „Mondscheinbrücke“ soll der Platz vor dem kaiserlich Schwarzenberg'schen Palais, auf welchem sich jetzt eine umzäunte Wiese befindet, entsprechend regulirt, mit Bäumen bepflanzt und sodann als Rindergarten benützt werden. Zu diesem Zwecke wird beabsichtigt, daselbst auch Schaukeln und andere Hilfsmittel zu fröhlichen Rinderspielen aufzustellen. Vor dem Rindergarten soll ein geschmackvolles Bassin aufgestellt werden.

V. L. 44 — 14. Februar 863

(Franz Josef-Kaserne.) Se. Maj. der Kaiser hat zu bestimmen geruht, daß der Defensiv-Charakter der Franz Josef-Kaserne aufgegeben und dieselbe nur als eine Bequartierungs-Kaserne betrachtet werde. In Folge dessen werden die Festungsmauern, welche die Kaserne noch umgeben, aufgelassen und in kürzester Zeit demolirt werden. Die Kasernen werden ringsherum mit einem breiten Trottoir, mit Baumpflanzungen und einem eisernen Statettengitter versehen werden. Die nächste Folge dieser Maßregel wird die Demolirung der unsauberen und den Verkehr beengenden Häusergruppe sein, welche „das Anwinkel“ bildet und die Verwendung oder Veräußerung des schönen Platzes an der Rampe zu rentableren und ästhetischeren Zwecken, als denen er gegenwärtig dient, zuführen.

M. P. — 45 — 15. Februar

— (Neue Brücke.) Soeben wird ein Projekt zum Baue einer hölzernen Fahrbrücke über den Wienfluß zur direkten Verbindung der Meisnerstraße auf der Landstraße mit der Ringstraße und dem neuen Verbindungsdamm nächst der Jakobergasse ausgearbeitet. Die Brücke, welche blos provisorisch gebaut werden soll, wird nach einem amerikanischen Systeme ausgeführt. Die Pläne werden bereits gezeichnet. Es soll ferner im Antrage sein, daß die Giselabrücke nicht verfestet werden, sondern auf ihrem gegenwärtigen Plaze verbleiben soll.

M. P. 45 — 15. Februar 863

* Das Burgthor wird in der Frontseite, welche gegen die Ringstraße schaut, eine entsprechende Veränderung, beziehungsweise einen Umbau mit Säulengängen und monumentalen Gruppen auf dem Frontispice erfahren, eventuell in der besprochenen Weise ganz neu hergestellt werden. Zwischen der Front desselben und dem Gitter, welches vom Burgthor aus zur Begrenzung des Hof- und Volksgartens gegen die Ringstraße gezogen wird, werden Fontainen mit Squares angelegt werden.

Fr. Bl. 45 — 15. Februar 863

— (Stadtpark.) Mit der Herstellung der Grundmauer für das Eisengitter, mit welchem der Stadtpark umfriedet wird, ist bereits an der Nordseite desselben in einer Länge von ungefähr 100 Klaftern begonnen worden. Der Parttheil am rechten Wienufer wird gleichfalls, vorläufig mit dem alten Staketengitter, mit welchem die Wienflußufer eingefaßt waren, eingefriedet.

M. P. 46 — 16. Februar 863

Gestern wurde die Demolirung des auf der Vasteiböschung des Kaisergartens befindlichen Pavillons in Angriff genommen. Bei der Abgrabung der Erdwälle des Volks- und Kaisergartens wurden die mit Gurten verbundenen Pfeiler, auf welchen die eisernen Gitter angebracht waren, blosgelegt und wird die Demolirung derselben in den nächsten Tagen beginnen. Die von den Erdwällen gewonnenen Kieselsteine werden bei der Herstellung von Gartenanlagen an der Stubenthorbastei verwendet. Die bei der Burghastei gewonnene Erde wird theilweise zur Herstellung der neuen vom Burgring über den Getreidemarkt nach Mariabühl führenden Straße verwendet. Dieselbe wird viel weniger steil sein, als der gegenwärtig zur Mariabühlstraße führende Weg und ist bereits ein bis zur alten Esplanadestraße reichender, bei 2 Klafter hoher Damm hergestellt. Heute als am Faschingdienstag bleiben die Arbeiten eingestellt.

M. P. 47 — 17. Februar 863

191

* Von Seite der kaiserlichen Stadterweiterungs-Kommission ist die Herstellung einer provisorischen Gartenanlage hinter der Salzgrieskaserne auf den dortigen Baustellen, welche in den nächsten Jahren noch nicht verbaut werden können, beantragt. Wegen Herstellung einer definitiven Gartenanlage auf dem Platze vor dem Handelsakademie-Gebäude wurden von dem Kunstgärtner Abel bereits Pläne eingereicht.

Fr. Bl. 48 — 18. Februar 863

g. Stadthaus. Die Kommune Wien wurde mit ihrem Majestätsgesuche um Ueberlassung des Baugrunds im Stadtgraben, wo jetzt noch der Hofgarten sich befindet, zur Erbauung des Stadthauses abweislich beschieden. In der Erlebigung des Majestätsgesuches wurde auf die Baugruppe hingedeutet, welche am Ufer der Wien und in der Nähe des bestehenden Brennhauses, also am Ausgange des Stadtparkes, gelegen ist.

V. Z. 51 — 21. Februar 863

* Die Kettenbrücke, welche am östlichen Ausgange der Ringstraße gegen die untere Fischeergasse in der Leopoldstadt (nach dem Antrag der Kommune) gebaut wird, erhält eine ähnliche Form wie die weiter unterhalb stehende Eisenbahn-Kettenbrücke nach dem System Schnitz. Die Kettenbrücke wird aus den kaiserl. Stadterweiterungsfonds gebaut. Die zu dem Bau nöthigen Grundeinkösungen, welche auf der linken Seite der Straße zu bewerkstelligen sind, und in welche die Häuser Willersdorff und St. Genois fallen, verursachen mit Abrechnung des Erlöses einen Kostenaufwand von mehr als 400,000 fl. Der Stadterweiterungsfond leistet zur Einköpfung keine Entschädigung.

M. P. 52 — 22. Februar 863

Der Erdwall hinter dem Kaffeehaus des Volksgartens ist zum großen Theile beseitigt und wurde der in demselben befindlich gewesene Keller, welcher mit dem Kaffeehause in Verbindung stand, demolirt. Der vom Burgring gegen die Mariabillerstraße angelegte Straßendamm ist bis zur Esplanadestraße vollendet und werden die Arbeiten dort vorläufig nicht weiter fortgesetzt. Bei der Wasserkunstbastei sind die Abbrechungen des Mauerwerkes in einigen Tagen beendigt und müssen dann die Arbeiten bis zur Räumung des im Stadtgraben befindlichen Gartens eingestellt werden.

Fr. Bl. 52 — 22. Februar 863

Die Pläne zum Bane der von der Stadterweiterungskommission projektirten hölzernen Gehbrücke über den Wienfluß, welche zur Kommunikation mit der Reissnersiraße dienen soll, werden von dem Stadtbauamts-Ingenieur Paul gezeichnet. Außerdem sind auch drei Zimmermeister zur Einsendung von Plänen eingeladen worden. Da an dem linken Wienflußufer gegenüber der Giselabrücke ein Plateau errichtet wird, daher die Giselabrücke, welche auf ihrem gegenwärtigen Standpunkte verbleiben soll, dann in einer Vertiefung liegt, so wird der Zugang zur Brücke vom Plateau aus durch eine Stiege vermittelt werden.

M. P. 53 - 23. Februar 863

— (Operntheater.) Nach dem Beschlusse der ministeriellen Stadterweiterungskommission wird das neue Operntheater an den Fagaden eine Steinverkleidung erhalten. Der Bau wird dadurch wohl bedeutend verzögert, umsomehr, als erst jetzt die nöthigen Vorkehrungen wegen Beistellung des erforderlichen Steinmaterials getroffen werden. Für die Bearbeitung der Quadern wurde der alte Bauhof nächst der Elisabethbrücke, gegenüber dem Kalkmarke, bestimmt, daher die sofortige Räumung desselben angeordnet wurde. Das dort befindliche, bei der Demolirung gewonnene Baumaterial wird wegen dieser Räumung zu herabgesetzten Preisen veräußert.

— (Auf der Ringstraße) vor dem bestandenen Stubenthore wird nun mit der Herstellung der dritten Baumreihe begonnen. Das bei der Ausgrabung der tiefen Gruben für die großen Bäume gewonnene Erdmaterial wird zur Aufschüttung des dortigen Terrains verwendet.

— (Schillerplatz.) Die Demolirung zwischen dem Franzenthore und dem Paradiesgärtchen ist so weit vorgerückt, daß der neben dem Franzenthore befindliche Schillerplatz bereits planirt wird. In einigen Monaten dürfte dieser Platz zur weiteren Verfügung übergeben werden können.

M. P. 58 - 28. Februar 863

Die Entfernung der Basteimanern ist nun auf dem ganzen Demolirungsobjekte vom Kaisergarten bis zum Paradiesgärtchen beendet und auch die Basteiaufschüttung ist größtentheils weggeführt. Zur Verbindung mit dem Paradiesgärtchen wird eine Rampe hergestellt. Nachdem die Basteiaufschüttung zum großen Theile entfernt ist, zeigt sich nun, daß das Terrain des Volksgartens etwas tiefer liegt als das der künftigen Ringstraße. Sämmtliche Arbeiten dürften kaum noch einen Zeitraum von 3 Wochen beanspruchen.

M. P. 59 - 1. März 863

(Passageerweiterung.) Zum Zwecke der Passageerweiterung wurde von Seite der Kommune das Haus Nr. 40 in der Nußdorfer Straße angekauft. Durch die Demolirung dieses Hauses erhält die dortige Passage eine dringend nöthige Erweiterung.

M. P. 61 — 3. März 863

(Hindolffspital.) Am 15. März werden die Bauten im Hindolffspital wieder in Angriff genommen und so weit vollendet werden, daß ein Theil dieses Spitals noch im Monat September mit Kranken wird belegt werden können.

M. P. 65 — 7. März 863

g. Demolirung. Im heurigen Jahre werden noch die Biberbastei und das Paradiesgärtchen der Demolirung unterzogen. Mit diesen beiden Werken verschwinden auch die letzten Reste, welche noch an den Gürtel von Alt-Wien erinnerten. Begonnen wurde die Stadterweiterung mit der Demolirung der Rothenthurmbastei am 24. April 1858. Da man glaubt, daß bis zum Monat September auch die obgenannten Werke geschleift sein werden, so hätte die Demolirung dieser wuchtigen Mauern von Wien und die Applanirung und Nivelirung des Terrains zur Stadterweiterung nur einige Monate länger als 5 Jahre gedauert.

V. L. 66 — 8. März 863

(Exerzirplatz.) Gestern wurde die Absteckung des Exerzirplatzes nach seiner künftigen Ausdehnung vorgenommen und die ganze Fläche in Quadrate von je 100 Quadratklastern zu dem Behufe abgetheilt, um die Niveaumessungen bei der Regulirung vornehmen zu können. Jener Theil des alten Exerzirplatzes, auf welchen die Ringstraße fällt und der zu Häusergruppen verwendet wird, wird durch einen Graben, der soeben aufgeworfen wird, für den Verkehr abgeschlossen. Die hier in Angriff genommenen Abgrabungen nehmen einen ziemlich raschen Fortgang; gegenüber der Bastion des Paradiesgärtchens wurden zahlreiche eiserne Bollkugeln und Granaten ausgegraben.

M. P. 66 — 6. März 863.

* Zentral-Markthalle. Se. Majestät der Kaiser hat die vom Gemeinderathe der Stadt Wien gestellte Bitte um Ueberlassung des Platzes nächst dem Eisenbahn-Diabulte auf der Landstraße zur Errichtung einer Zentral-Markthalle vorläufig auf 10 Jahre unentgeltlich genehmigt, und ebenso die beiden Plätze zwischen dem benannten Diabult und der Vorstadt Landstraße — von der Invaliden-Kaserne bis zur Ungar- und Spitalgasse hinauf zu Anpflanzungen bewilligt. Die Uebergabe der in Rede stehenden drei Plätze an die Kommune wird vom k. k. Staatsministerium eingeleitet werden. (Pr.)

V. Z. 71 — 13. März 863

— (Stadtspark.) Im neuen Theile des Stadtsparkes am rechten Wiener sind die Gas- und Wasserleitungsröhren vollständig gelegt. Im Laufe dieser Woche noch wird mit der Beschotterung der Wege daselbst begonnen und der Sockel für das Gitter aufgestellt werden.

M. P. 75 — 17. März 863

* Bei dem im Bau begriffenen neuen Operntheater sind nun die Grundmauern völlig hergestellt und hat die Einwölbung der Keller begonnen. Da die Beschaffung der für die Mauerbekleidung nöthigen Steine noch einige Zeit erfordert, wird der Bau erst in einigen Wochen in größerem Maßstabe weitergeführt werden können. Die Vollendung des Gebäudes wird, da der Steinbau mit einem bedeutend größeren Zeitaufwande verbunden ist, erst in drei bis vier Jahren geschehen.

Fr. Bl. 75 — 17. März 863

g. Stubenthorbrücke. Dem Gemeinderath wurde vom Stadtbau-Amt ein Projekt, die Entfernung der Stubenthorbrücke betreffend, vorgelegt. Diese Brücke, welche eine ursprüngliche Breite von nur 5 Klafter hatte, wurde im Jahre 1827 auf 7 Klafter erweitert. Es fragt sich nun, ob die Fundamente derart sind, daß sie eine Erweiterung auf 10 Klafter ertragen kann, es fragt sich aber auch, ob eine Erweiterung auf 10 Klafter, die nur mit Eisenschienen angestrebt wird, auch dem bedeutenden Verkehr genügt, wenn jetzt die Zentral-Markthalle in der Nähe der Brücke erbaut wird. Die Kosten dieser projektirten Erweiterung sammt der Nothbrücke sind auf nahe an 100,000 fl. veranschlagt, um ein Palliativ mit ungeheuren Kosten zu schaffen und einen Sumpf, der sich an den Fundamenten der Brücke ausbreitet, in Permanenz zu erhalten.

V. Z. 77 — 19. März 863

Im Auftrage des k. k. Staatsministeriums werden die in der Nähe der Mondscheinbrücke befindlichen, das in Anfertigung begriffene Schwarzenberg-Denkmal umgebenden Bauparzellen Nr. 1 bis 14, ferner die 4 Bauparzellen der zunächst dem neuen Stadtausgang am Kolowrat-Ring befindlichen Gruppe I im schriftlichen Offertwege hintangegeben. Bezüglich der das Schwarzenberg-Denkmal umgebenden Parzellen Nr. 1 bis 14 wird die besondere Bedingung beigelegt, daß die daselbst zu erbauenden Häuser nur drei Stockwerke hoch sein dürfen, und bezüglich der Fagaden und Gesimshöhen eine einheitliche Anordnung erhalten müssen, in welcher Beziehung sich die besondere Genehmigung vorbehalten wird.

In Anbetracht dieser Beschränkungen ist ein ermäßigter Preis für die Bauparzellen Nr. 1 bis 14 zur Grundlage der Offertverhandlung angenommen.

M. P. 80 — 22. März 863

— (Monumentale Bauten.) Um die Aufstellung der projectirten Statuen auf der Elisabethbrücke möglichst zu beschleunigen, wurde für die diesfälligen Auslagen über allerhöchste Genehmigung aus dem Stadterweiterungsfonde ein Beitrag von 3000 fl. zugestanden. — Der Bau der neuen Kettenbrücke über den Donaukanal gegen die Schmidt- (jetzt Fischer-) Gasse zu, wird schon in der nächsten Zeit in Angriff genommen und soll mit der Ausstreckung des Bauplatzes für den Brückenkopf schon künftige Woche begonnen werden.

M. P. 82 — 24. März 863

* Die Inzidenzfrage bei dem Baue des neuen Opernhauses ist, wie wir vernehmen, endgiltig gelöst. Die Ausführung der Steinverkleidung des Opernhauses ist von Sr. Majestät genehmigt und sind sämtliche Steinmetzarbeiten an diesem Baue von dem Architekten und Steinmetzmeister Kranner (derselben, der die Steinarbeiten für die Votivkirche leitet), ferner den Wiener Steinmetzmeistern Wasserburger, Pranter und Hauser gemeinschaftlich übernommen worden. Das für diese Arbeiten erforderliche Steinmaterial wird aus Kelheim in Bayern bezogen. Es ist daselbe Material, das bei den großen Bauten in München verwendet wird.

Fr. Bl. 82 — 24. März 863

— (Straßenerweiterung.) Vom tiefen Graben soll eine Straße in gerader Richtung auf das Glacis gezogen werden und sich an den Franz Josefs-Quai anschließen. Da diese Straße durch das Lotto-Direktionsgebäude geführt werden soll, so wurden wegen Demolirung und wegen der künftigen Unterbringung der Lotto-Direktion vorerst Verhandlungen eingeleitet.

M. P. 89 — 31. März 863

— (Der Bau der Kettenbrücke) über den Donaukanal zur Verbindung der Ringstraße mit der Jägerzeile durch die untere Fischergasse soll noch im Monat April in Angriff genommen und die ganze Arbeit in dem verhältnißmäßig kurzen Zeitraum von anderthalb Jahren beendet werden. Im Zusammenhange mit diesem Brückenbau steht bekanntermaßen die Einlösung der Häuser auf der linken Seite der Schmiedgasse, wozu bereits die nöthigen Voreinleitungen getroffen wurden.

M. P. 92 — 3. April 863

* Die im Gange stehenden Arbeiten an dem Kaiser- und Volksgarten sollen, wie die „Gen.-Corr.“ vernimmt, mit möglichster Beschleunigung zu Ende geführt werden, da ein erneuerter allerhöchster Auftrag vorliegt, dieselben in kürzester Frist zu vollenden. Es sind gegenwärtig Verhandlungen im Zuge wegen der Beseitigung des Corti'schen Kaffeehauses oder Ersetzung desselben durch ein geschmackvolles, mit den neuen Anlagen und der bevorzugten Lage im Einllange stehendes neues Gebäude. — Eine weitere Verhandlung ist auch in Betreff der Beseitigung des auf den Salzgrieß mündenden sogenannten alten Polizeihauses und der Eröffnung der an dieser Stelle projectirten neuen Ausfahrt aus der inneren Stadt bereits angebahnt. Eine möglichst schnelle und erfolgreiche Durchführung dieser Verhandlung wäre gewiß um so wünschenswerther, als, wie man uns von kompetenter Seite versichert, bereits mehrfache und zwar begründete Klagen gegen die Beschaffenheit der in diesem Gebäude situirten Polizeiarreste zur Geltung gebracht wurden, welche eine möglichst schnelle Auflassung dieses Gebäudes von seiner gegenwärtigen Bestimmung und Acquirirung eines anderen Polizeihauses schon aus Humanitätsrücksichten als unabweislich erscheinen lassen. — Die Ausstetzung des Bauplazes für die projectirte neue Brücke über den Donaukanal in die Leopoldstadt gegenüber der Fischer- (früher Schmidt-) Gasse ist vorgestern vorgenommen worden, und werden die Arbeiten zu diesem Baue unmittelbar nach den Feiertagen in Angriff genommen. — Die neuesten aufgenommenen Grundveräußerungen in der Nähe des Schwarzenbergplatzes und des neuen Stadtparkes haben, wie wir vernehmen, einen sehr günstigen Verlauf, und ist in der unmittelbaren Nähe des Stadtparkes ein Bauplag von Herrn Lobmeyer, Glashändler und Fabrikanten, um den bisher im Stadterweiterungsrayon erzielten höchsten Preis von 505 fl. für die Quadratlaster angekauft worden.

Jr. Bl. 93 — 4. April 863

— (Demolirung.) Die Räumung des Gartens im Stadtgraben nächst dem bestandenen Karolinenthore ist so weit ausgeführt, daß die Demolirung der Wasserkunstbastei wieder fortgesetzt werden kann. Heute werden die Arbeiten zur Vollendung des zur Hälfte ausgeführten Verbindungsdammes in Angriff genommen.

M. P. 95 — 7. April 863.

* Die neue Brücke über den Wienfluß, welche die Johannesgasse der inneren Stadt mit der Salesianerinegasse der Vorstadt Landstraße verbinden soll und deren Bau soeben in Angriff genommen wurde, wird durchgehends aus Holz konstruirt und im Schweizer-Style erbaut werden. Dieselbe erhält eine Länge von 23 Klastern, die Breite hingegen wird 32 Schuh betragen, wovon 20 auf die Fahrbahn und je 6 Schuh auf die zu beiden Seiten der Fahrbahn projektierten Fußwege enthalten. Die Brücke wird längstens bis zum 15. Mai vollendet sein. Hingegen erfordert die Abtragung und Versetzung der eisernen Karolinenbrücke (welche fälschlich häufig Gisellabrücke genannt wird) einen Zeitraum von mindestens fünf Monaten, innerhalb welcher auch der ganze rechtsseitige Parttheil, sowie jener Theil, wo später der Rursalon zu errichten kommt, in Bezug auf die Erdarbeiten und Anpflanzungen vollständig ausgeführt werden soll.

* Die Kommune Wien hat das am Stod im Eisen neben der Krone gelegene Haus angekauft. Da das Haus „zur Krone“ am Graben und auch das Häuschen am Eingang in die Kärntnerstraße bereits seit längerer Zeit Eigenthum der Kommune geworden sind, so ist anzunehmen, daß die lebensgefährlichen Passagen in den belebtesten Gassen der Stadt Wien bald beseitigt sein und die sehnlichst erwünschten Straßen-Erweiterungen daselbst in's Werk gesetzt werden.

F. Bl. 98 — 10. April 863

— (Stadterweiterung.) Die Frage in Betreff des Oberstjägermeisteramtsgebäudes und der übrigen daranstoßenden Baulichkeiten vor dem Palais Gr. L. Hoheit des Herrn Erzherzogs Albrecht ist nunmehr endgiltig gelöst und soll mit der Abtragung dieser Gebäude schon die nächste Woche begonnen werden. Der hiedurch entstehende freie Platz soll mit einem Monumental-Brunnen geziert werden. In nächster Zeit wird auch die feierliche Grundsteinlegung bei dem neuen Opernhause, jedoch ohne großes Gepränge, in ganz einfacher Weise stattfinden, da man die für eine größere Feierlichkeit erforderlichen Geldmittel dem Baue selbst vorbehalten will.

— (Hausankauf.) Dem Vernehmen nach ist beantragt, vor Seite der Kommune in der Rossau, Schmidgasse, das Haus, wo kürzlich die Schlosserwerkstätte niederbrannte, anzukaufen und zum Zwecke der Erweiterung des dortigen Platzes zu demoliren.

M. P. 99 — 11. April 863

— (Grundsteinlegung.) Samstag Nachmittags um 4 Uhr wurde die Grundsteinlegung bei dem im Bau begriffenen Palais des Grafen Wickenburg in feierlicher Weise vorgenommen. Der Bauplatz war mit zahlreichen Fahnen geschmückt und war auf demselben ein Zelt errichtet. An der Feierlichkeit hat der Bürgermeister, einige Gemeinderäthe, der Baumeister Groß u. theilgenommen. Abends war Diner im Watschakerhof.

M. P. 101 — 13. April 1863

— (Stadterweiterung) Gestern wurde mit den Vermessungen zur Herstellung der Gartenanlagen im erweiterten Volksgarten begonnen; die Gartenarbeiten werden noch in dieser Woche in Angriff genommen werden. Wie verlautet, ist an dem Gitter des Volksgartens, welches längs der Ringstraße aufgestellt wird, keine Eingangsthrür projektiert. Im Interesse des besuchenden Publikums wäre ein Zugang von der Ringstraße jedenfalls sehr wünschenswerth, umsomehr, als dieser Garten nach vorgenommener Erweiterung für eine größere Anzahl von Besuchern zugänglich sein wird.

M. P. 102 — 14. April 1863

(Karolinenbrücke.) Vorgestern wurde mit der Abnahme der Ornamentik von der Karolinenbrücke begonnen. Die Uferpfeiler zu der neuen Brücke werden bereits aufgebaut. Die Rothbrücke wird bis zur Zeit vollendet und eröffnet, als die Karolinenbrücke für den Verkehr abgeschlossen wird.

— (Zur Stadterweiterung.) Von den um den künftigen Schwarzenbergplatz gelegenen Baugründen, welche bekanntlich an besondere Baubedingungen gebunden sind, sollen bereits zwei angekauft worden sein u. zw. der eine von Sr. L. Hoheit dem Herrn Erzherzog Ludwig Viktor, der andere vom Gemeinderath Herrn Wertheim; in Betreff der noch erübrigenden vier Baupläze sind ebenfalls die Verkaufovverhandlungen schon im Zuge.

M. P. 104 — 16. April 1863

g. Neubauten. Demnächst wird die Grundsteinlegung bei dem Neubau des Palais Württemberg stattfinden. Dieses sowohl als jenes des Grafen Wickenburg werden zu den schönsten Neubauten auf den Stadterweiterungsgründen zählen. Bei jedem derselben werden kolossale Karyatiden als Balkenträger dienen.

V. Z. 106 — 18. April 1863

195

* In Betreff des Baues des neuen Universitäts-Gebäudes werden die Vorberathungen unter sorgfältiger Erwägung der verschiedenartigen Interessen und Anforderungen, die sich an diesen Bau knüpfen, ununterbrochen fortgesetzt. Bezüglich der Baustelle ist der Platz nächst der Botivkirche neuerdings wieder in Betracht gezogen worden, um durch die eventuelle Zulässigkeit der definitiven Bestimmung dieses Bauplazes den von der medizinischen Fakultät vorzugsweise geltend gemachten Wünschen und Rücksichten thunlichst Rechnung tragen zu können. Zu diesem Zwecke hat, wie wir vernehmen, heute unter persönlicher Anwesenheit Sr. Excellenz des Herrn Staatsministers eine Besichtigung des sogenannten Gewehrfabriksgebäudes in der Alservorstadt stattgefunden, um die Verwendbarkeit dieser Räumlichkeiten und die Zulässigkeit ihrer Adaptirung zum Gebrauche der Universität zu konstatiren. Das Ergebniß dieser kommissionellen Besichtigung dürfte auf die definitive Feststellung des Plazes für das neue Universitätsgebäude von entscheidendem Einflusse sein.

Tr. Bl. No. — 22. April 863

— (Karolinenbrücke.) Die Zerlegung der Karolinenbrücke ist mit großen Schwierigkeiten verbunden, weil die Schrauben allenthalben eingeroset sind und die Vernietungen durchgehends abgemeißelt werden müssen. Die beseitigten Geländer werden, so lange die Passage über die Brücke noch dauert, durch hölzerne Schranken ersetzt. Um die Zerlegung der gespannten Bögen vornehmen zu können, wird unter der Brücke ein Gerüste hergestellt, zu welchem Zwecke im Wienflusse bereits Piloten geschlagen werden. — Das von der Karolinenbrücke zum Karolinenhordamme führende Asphaltpflaster wird an der Stelle, wo es die Ringstraße durchschneidet, soben aufgerissen, und wird der Weg nun auf das Niveau der Ringstraße gebracht. Die Anschüttung hat bereits begonnen.

m. P. 112 — 24. April 863

— (Stadtpark.) Gestern wurde im Stadtparke die Aufstellung der Warnungstafeln in Angriff genommen. Dieselben sind auf zierlichen gußeisernen Säulen, ähnlich jenen der Gasandelaßer, angebracht. Die auf beiden Seiten befindliche Inschrift lautet: „Diese Anlagen sind dem Schutze des Publikums empfohlen.“ Nachdem die Reinigung des Teiches und die Ausbesserung des Pflasters beendet ist, wird derselbe nun wieder mit Wasser gefüllt. Die zahlreich gesetzten großen Bäume gedeihen fast ohne Ausnahme vorzüglich und sind die meisten schon gut belaubt. Im Parktheile am rechten Wienufer wird bereits die Beschotterung der Wege vorgenommen.

m. P. 114 — 26. April

* Bauten. Man spricht sehr zuversichtlich von einer bevorstehenden Räumung des alten Arsenalgebäudes in der innern Stadt. Dieses umfangreiche Gebäude soll abgebrochen und der große Flächenraum zu Bauplätzen veräußert werden. Der inneren Stadt ginge durch diese Maßregel eine bedeutende Vergrößerung und Verschönerung zu. Zahlreiche Häuser und Straßen würden jenen bisher so abseitigen und düstern Theil des Schottenviertels beleben.

V. Z. 120 — 2. Mai 863

— (Grundsteinlegung.) Im Laufe der künftigen Woche wird der Grundstein zu dem neuen Opernhause mit einer entsprechenden Feierlichkeit gelegt. In die Höhlung des Grundsteines kommt eine blecherne Kapsel, in welche die sehr nett ausgeführten Pläne des Opernhauses mit den Unterschriften der Architekten, Bau- und Steinmetzmeister versehen sammt einigen der gangbaren Münzen eingeschlossen werden.

M. P. 127 — 9. Mai 863

— (Das zukünftige Palais der französischen Botschaft) wird sich in der Nähe des derzeitigen Franzeseihores befinden und an das künftige Hoftheater grenzen. Der Bauplatz ist bereits angelauft und soll der Bau des Hotels schon im Frühjahr beginnen.

M. P. 132 — 14. Mai 863

* Das Bürgermeisterpalais-Projekt. Bezüglich des von der Kommune beabsichtigten Ankaufs des Nasumoffsky'schen Palais erfährt man, daß von der Besitzerin 900,000 fl. dafür verlangt werden, während die Kommune nur auf einen Betrag von 6 bis 700,000 fl. sich einzulassen gewillt sein soll. Man beabsichtigt das Lokal für jene Festlichkeiten zu benutzen, welche von Seite der Kommune während der künftigen Industrieausstellung werden gegeben werden.

g. Stadtpark. Gestern Früh wurde mit der Aufstellung des Gitters vor dem Stadtpark nächst der Stubenthorbrücke begonnen. Die einzelnen Wände, welche eine Höhe von je 5 Schuh 6 Zoll haben und eine Länge von 8 Schuh, sind mit dem Wappen der Stadt Wien verziert und grün bronziert. Die Bronzierung läßt jedoch viel zu wünschen übrig.

V. Z. 132 — 14. Mai 863

— (Der Bau der neuen Trödelhalle) soll nunmehr im Laufe des heurigen Sommers auf dem Glacis zwischen der sogenannten Pampelmauth und dem gräflich Schlid'schen Palais in Neu-Wien erfolgen. Jedoch wird zwischen dem letztgenannten Palais und dem künftigen Tandelmarke noch eine neue Häusergruppe gebaut werden, welche von der Halle durch eine auf die weiße Fahngasse zu führende neue Gasse getrennt sein wird. Vorläufig finden noch Verhandlungen über die Breite der letzterwähnten Straße statt.

— (Ein neuer Kindergarten.) In der Umgebung des Kessel-Monumentes auf der Wieden, zwischen dem polytechnischen Institute und der Landstraße, wird ein großartiger Kindergarten angelegt, welcher sich auch auf das Plateau vor der Karlskirche mit erstrecken soll. Durch die Anlage wird der Gegend nicht nur ein angenehmer Spielplatz geboten, vielmehr auch eine bedeutende Verschönerung des dortigen Platzes erreicht.

M. P. 133 — 15. Mai 863.

— (Brückenbau.) Die provisorische hölzerne Fahrbrücke über den Wienfluß, gegenüber der Salsfernergasse, ist bereits so weit vollendet, daß sie von Fußgehern benützt werden kann; dem Wagenverkehr wird sie jedoch, da die dortigen in der Anlage begriffenen Fahrstraßen erst in geraumer Zeit vollendet werden dürften, noch nicht dienen können. Zur Beleuchtung der neuen Brücke werden soeben die Gasröhren gelegt. Die gänzliche Zerlegung der Salsfernbrücke wird nun in Kürze vor sich gehen.

M. P. 136 — 18. Mai 863

— (Grundsteinlegung.) Gestern Vormittags 10 Uhr wurde die Grundsteinlegung zum neuen Opernhause durch den Herrn Handelsminister und Präsidenten der Stadterweiterungs-Kommission, Grafen Wickenburg, vollzogen. Der Zugang und jener Raum, der für das Parterre, Sperrsitze, Orchester und die Bühne, daher für das Theater selbst bestimmt ist, war mit Girlanden von Tannenzweigen, von kais. Fahnen und Wappen ausgeschmückt, im Hintergrunde befand sich ein prachtvoller kaiserlicher Adler, über dem sich ein mächtiges Banner erhob. Zwei kapellenartige Zelte waren für die geladenen Zuseher aufgestellt. Die Grundsteinlegung, bei welcher Sr. Excellenz Graf Wickenburg eine dem vorzunehmenden Akte angemessene Ansprache hielt, erfolgte in der üblichen Weise. Die sämtlichen Arbeiter und das Baupersonale waren zugegen. Nach der Feierlichkeit wurde von Sr. Excellenz dem Herrn Minister v. Lasser den

M. P. 139 — 21. Mai 863

beiden beim Baue zugetheilten Ingenieur-Assistenten Wilt und Muzet das Beförderungsbekret als Ingenieure im Staatsministerium überreicht. Darauf folgte die Geldbetheilung unter das gesammte bei dem Baue in Verwendung stehende Baupersonale. Die vertheilte Summe belief sich auf 4000 Gulden.

M. P. 139-21. Mai 863

— (Das Paradiesgärtchen) hat noch eine Existenzfrist bis zum nächsten Frühjahr erhalten; es beginnt dann die Demolirung desselben und unter einem sollen die Vorarbeiten zum Bau des neuen Hofchauspielhauses auf dem dort befindlichen Schotterplatz in Angriff genommen werden.

M. P. 140-22. Mai 863

* Passage-Erweiterung. Dem Vernehmen nach wird zur Erweiterung der Passage der Ankauf der Häusergruppe „zur Kugel“ beabsichtigt. Nach dem vorliegenden Plane würde eine regelmäßige Straße den Hof mit der Wipplingerstraße verbinden, und sollen die angekauften Häuser demolirt werden, um regulären Neubauten Platz zu machen.

V. Z. 142-24. Mai 863

— (Reichrathsgebäude.) Das demnächst auf Kosten des Stadterweiterungsfondes und des Staates auszuführende öffentliche Objekt wird das Gebäude für den Reichsrath sein. Dasselbe wird an derjenigen Stelle aufgeführt werden, welche ursprünglich für das Museum bestimmt war, d. i. auf jenem Platz, welcher zwischen der verlängerten Opern- und Abrechtgasse mit der Front gegen die Wien zu gerichtet ist. Das Reichrathsgebäude soll eine Hauptfront mit Empfangsalons, Bureaus der Minister, der Ausschüsse sammt den verschiedenen Kanzleien, dann zwei Schenkel in prachtvoller Bauart und mit Baumgruppen geziert erhalten, wovon der eine den Verhandlungssaal des Herrenhauses, der andere jenen des Abgeordnetenhauses umfassen wird. Die Kommune Wien hat vor Jahresfrist um diesen Platz als den geeignetsten für ein Stadthaus petitionirt, ist jedoch, wie es sich jetzt von selbst erklärt, unter vorangestellter Ursache mit ihrer Bitte abschlägig beschieden worden. Aber auch für das Museum ist in wahrhaft großherziger Weise vorgebacht worden. Se. Majestät hat genehmigt, daß an Stelle der projektirten Militärgebäude außerhalb des Burgthores Paläste des Friedens errichtet werden, u. z. ein Museum für naturhistorische Sammlungen und ein solches dem ersteren gegenüber liegendes für Kunstgewerbe und industrielle Sammlungen.

M. P. 145-28. Mai 863

— (Als Nachtrag zur Grundsteinlegung) des Opernhauses dürfte noch von Interesse sein, daß in den Nischen und im weiten Raume des unteren Geschosses eine vollständige Ansicht des Opernhauses und alle Detailpläne, ferner die sechs Klafster großen Modelle der Maschinerie, welche in beständiger Bewegung war, aufgestellt waren. Der Rand des Grundsteines führt die einfache Ueberschrift: „Grundstein des k. k. Opernhauses — Gelegt am 20. Mai 1863.“ In die Kapsel kamen: die vom Minister Grafen v. Widenburg verlesene Urkunde mit 80 Unterschriften, eine vollständige Ansicht des Opernhauses und Münzen. Zur gehörigen Sicherung erhielt der Grundstein einen Steintroß von 100 Zertuern aufgesetzt.

M. P. 146 — 29. Mai '863

Der Bau der „Rudolf-Stiftung“ in der Haltergasse (Kardinalstraße) schreitet unter des Bau Rath's Hrn. Zettl energischer Leitung rasch vorwärts, so daß die ganze Krankenheilanstalt schon im Jahre 1864 ihrer Bestimmung wird übergeben werden können. Gegenwärtig ist das eigentliche Krankenhaus schon im Mauerwerk vollendet und eingedeckt; die Oekonomie- und Administrativgebäude werden soeben in Angriff genommen. Derjenige Theil der Krankenanstalt, der gegen die neu eröffnete Straße hin gelegen ist, soll sogar noch im Laufe des Jahres 1863 zur Benützung für 300 Kranke gelangen.

Mit dem Bau des Opernhauses geht es zwar etwas langsamer, jedoch ist dasselbe auch bereits aus dem Fundamente herausgebracht; hier ist es vorzüglich die Schwierigkeit der Ausbringung der riesigen Geldmittel, welche dem rascheren Vorwärtsschreiten des Werkes Hindernisse in den Weg legt. Die Kosten werden nämlich auf nicht weniger als 5 Millionen veranschlagt, welche durch die Einnahmen des k. g. Stadterweiterungsfonds gedeckt werden sollen; dieser aber hat in jüngster Zeit nicht die besten Geschäfte gemacht, indem 3 B. bei dem letzten Verkauf der Baugründe nicht mehr als drei Parzellen hintangegeben wurden. Es ist daher kaum daran zu denken, daß der Bau vor 3 oder 4 Jahren, wenn nicht noch später, vollendet sein wird. Gegenwärtig ist man damit beschäftigt, die Verleibung für die Mauern herbeizuschaffen, welche aus dünn geschnittenen Kehlheimer Platten bestehen werden und die allein Unkosten im Betrage von 600.000 fl. verursachen.

M. P. 149 — 1. Juni '863

— (Kommunikation.) Am Einbrennen sind nunmehr die nöthigen Alleen hergestellt, auch die breite Fahrstraße ist bereits seit einigen Wochen beschottert. Ob sie aber jetzt für den Verkehr schon freigegeben ist oder ob der Schotter als Unterlage für das künftige Pflaster dienen soll, ist nicht bekannt; sicher aber würde eine Benützung dieser Straße eine namhafte Ablenkung des Fußverkehrs von der Wollzeile herbeiführen, indem nun eine neue Zufahrt in die Stadt, Talbergasse, gewonnen ist. Bis jetzt ist diese neue Passage noch gar nicht benützt worden.

M. P. 150 — 2. Juni '863

— Der Grundbau des Operntheaters, die sogenannte Gleiche, ist bereits fertig, und es werden jetzt die Steinarbeiten beginnen. Um die Steine gleichmäßig bearbeiten zu können, wird auf dem Standplatz eine Dampfmaschine aufgestellt. Die Zahl der Steinwerke wird bis auf hundert gebracht und der Bau überhaupt mit Eile fortgesetzt werden, insofern die Steinlieferung keine Hindernisse darbietet. Deshalb wird mit dem Aufsatze der Steine erst dann begonnen werden, bis eine erhebliche Anzahl derselben bearbeitet (gehobelt) ist. Die Steinmetzarbeiten haben nebst dem Architekten Kranner die Steinmetzmeister Hauser, Brantner und Wasserburger übernommen.

Tr. Bl. 154 — 6. Juni '863

— (Stefanskirche.) Nachdem die Restaurierungsarbeiten beim linken Seitenschiffe der Stefanskirche nunmehr gänzlich vollendet sind, wurden die oberen Gerüste bereits abgetragen; das Hauptgerüst wird jedoch noch verbleiben und wird zugleich als Gerüst bei den vorzunehmenden Malereien verwendet werden. Für dieses Seitenschiff wird soeben an der Herstellung eines steinernen Altars im gothischen Stile gearbeitet. Später wird die Restaurierung des Hauptschiffes in Angriff genommen.

M. P. 155 — 7. Juni '863

— (Stadterweiterung.) Im Kaisergarten werden für die neuen Gitter an der Ringstraße soeben die Parapetmauern hergestellt. Der im Garten befindliche Teich soll vergrößert werden. Die neuen Anlagen im Kaiser- sowie im Volksgarten werden im Laufe dieses Sommers vollendet werden. Der provisorische Eingang im Volksgarten von Seite des Exerzierplatzes wird namentlich seit der Anpflanzung der zwischen der Josefsstädter Straße und dem Burgtore bestandenen Allee von den Bewohnern der Josefsstadt sehr stark benützt und wird durch diese neue Passage der Weg zwischen der Stadt und dem achten Bezirke bedeutend abgekürzt.

M. P. 157 — 9. Juni '863

— (Kirchebau.) Vor wenigen Tagen war eine Kommission, bestehend aus Abgeordneten der Bau-, Schul- und Finanzsektion des Gemeinderathes, des Magistrats und des fürsterzbischöflichen Konsistoriums, auf den Kommunalgründen unter den Weißgärbern (der sogen. Berhard'schen Realität), um daselbst über den Bau und die Lage der neu zu erbauenden Kirche Verhandlungen zu pflegen. Die vom Architekten Schmidt zu diesem Behufe vorgelegten Pläne im gothischen Baustyle wurden einstimmig sowohl mit Rücksicht auf die Schönheit des Baues, als auf die Zweckmäßigkeit der Durchführung desselben als ganz geeignet anerkannt und wurde die Annahme derselben allgemein empfohlen. Die Kirche ist auf einen Fassungsraum für 3000 Menschen, die Kosten für dieselbe sind auf eine Summe von 500,000 fl. berechnet. Die Kommune ist gesetzlich verpflichtet, den dritten Theil zu dieser Summe beizusteuern. Se. Eminenz der Hr. Kardinal Ritter v. Rauscher hat 60,000 fl. für diesen Bau verheissen; der Rest dürfte aus dem Religionsfonde und durch Sammlungen in der Gemeinde aufgebracht werden. Das Bauamt ist beauftragt, einen Situationsplan zu entwerfen, welcher auch der kaiserl. Stadterweiterungskommission zur Begutachtung vorzulegen ist.

M. P. 157 — 9. Juni '863

— (Schwarzenberg-Monument.) Wie die „G. R.“ vernimmt, soll über besonderen Allerhöchsten Befehl am 18. Oktober d. J., als dem 50. Jahrestage der Schlacht bei Leipzig, die Grundsteinlegung zu dem in Ausführung begriffenen Schwarzenberg-Monumente stattfinden und sollen in Betreff der Ausführung des Grundbaues und des Piedestales für dieses Feldherrn-Denkmal die nöthigen Vorverhandlungen bereits eingeleitet sein.

M. P. 158 — 10. Juni '863

* Montag wird mit der Demolirung des Hauses Nr. 4 auf der Augustinerbastei, ehemaligen Hofgebäudes, begonnen und gleich darauf die Schleifung der Augustinerbastei in Angriff genommen. Bis Ende Juli werden die letzten Reste des alten Mauerwerkes verschwunden sein und die innere Stadt auch auf dieser Seite einen freieren Verkehr in die Opernhaus- und Albrechtgasse erhalten.

Fr. Bl. 161 — 13. Juni '863

* Wie man vernimmt, so ist der Kommune Wien für die Erbauung eines Stadthauses der ursprünglich für dasselbe bestimmte Platz zwischen der Ringstraße und dem bestandenen Reuthor auf der Nordwestseite der Stadt, auf welchem auch die Universität hätte erbaut werden sollen, abermals offerirt worden. G. R. Professor v. Siccardsburg hat bereits ein Programm aufgestellt, nach welchem die Pläne für das künftige Stadthaus von Wien zu verfassen wären. Neben der Wohnung des jeweiligen Bürgermeisters, einem Sitzungs- und Versammlungsraum für das Plenum des Gemeinderathes, Sitzungssälen für die Sectionen, Hallen für ein Museum der Stadt Wien, großen Empfangssälen, die auch zu öffentlichen Vergnügungen dienen können, sollen die sämmtlichen für den Magistrat und für die städtische Buchhaltung erforderlichen Bureaux und auch eine Kapelle Raum daselbst finden. Selbstverständlich wird das Programm seinerzeit dem Gemeinderath zur Begutachtung vorgelegt werden.

* Gestern hat die Demolirung des Gebäudes, in welchem sich das Oberstjägermeisteramt befand, begonnen, und wird auch in wenigen Tagen die Abbrechung der Augustinerbastei und des an dieselbe sich lehenden Hauses Nr. 3 in der Augustinergasse in Angriff genommen werden. Das Haus Nr. 5 jedoch an welchem das Bildniß Andreas Hofer's angebracht ist, wird bis zur vollzogenen Einlösung noch verbleiben. Vor dem Palais Erzherzog Albrecht wird gleichzeitig eine sechsedige Terrasse angelegt und die zum Palais führende Rampe, unter welcher sich das Wasserreservoir befindet, regulirt und zweckentsprechend verschönert.

Fr. Bl. 161 — 16. Jan. 863

— (Decorationsmagazin.) Da in Folge der Demolirung der Augustinerbastei auch die Lokalitäten, in welchen die Decorationen des Hof-Operntheaters aufbewahrt sind, geräumt werden müssen, wird nun ein neues Decorationsmagazin auf dem Glacis, gegenüber dem Getreidemarkte, erbaut. Dasselbe wird 21 Klafter lang und 4³/₄ Klafter breit und wird zugleich einen Saal enthalten, in welchem das bereits vollendete Schnübhodenmodell für das neue Opernhaus aufgestellt wird. Der Bau wird vorzüglich aus altem Material aufgeführt und haben die Arbeiten diese Woche begonnen.

— (Die Demolirung) des Hauses Nr. 4 auf der Augustinerbastei, des Restes vom Thore und der Bastei selbst, wurde vom Bauunternehmer Rimböck für einen Betrag von 84.000 fl. unternommen. Montag haben die Arbeiten dazu begonnen. Bis Ende Juli muß das Mauerwerk dieser Objekte vom Platze geräumt sein.

M. P. 165 — 17. Jan. 863

— (Operntheater.) Vom Opernhause heben sich bereits einige Mittelmauern empor. Die Steine zu den äußeren Verkleidungen werden auf dem Museumsplatze, der beiontlich für ein Reichsrathsgebäude bestimmt ist, gearbeitet und es werden demnächst größere Steinversetzungen auf dem Neubau stattfinden können.

M. P. 166 — 18. Juni 863

— (Transparente Uhren.) Die Herausrückung des Zifferblattes der bereits aufgestellten transparenten Uhr an der Stefanskirche wurde vorgestern in Angriff genommen und wird nach Vollendung dieser Arbeit die Beleuchtung des Zifferblattes in den Nachtstunden erfolgen. Gleichzeitig wird auch die Aufstellung der zweiten transparenten Uhr mit Springziffern in Angriff genommen.

— (Der sogenannte alte Trakt der 1. L. Artillerie-Kaserne) am Rennweg, welche schon seit längerer Zeit geräumt ist, wird soeben demolirt.

M. P. 167 — 19. Juni 863

— (Paradeplatz.) Im Laufe dieses Monats noch werden vom Paradeplatze die dort stehenden und zur Berechnung dienenden Erdkegel beseitigt. Der Paradeplatz wird dann mit Wasserabläufen und einem Kanal versehen, es werden die für den Verkehr dienenden Wege nach allen Richtungen hin ausgedeckt und chaussirt, der übrige Theil aber wird durchgehends mit einer drei Zoll hohen Humuserde belegt und reichlich mit Gras besät werden und so die jetzige Sahara mit ihren erstickenden Staubwolken in eine freundliche Oase verwandelt werden.

M. P. 168 — 20. Juni 863

— (Stefanskirche.) Bei dem rechten Seitenschiffe der Stefanskirche wurden soeben die Arbeiten zur Einsetzung von farbigen Gläsern bei dem letzten der drei Fenster, für welche der Gemeinderath die Einsetzung von farbigen Gläsern votirt hat, in Angriff genommen. Bei diesem Fenster wurden zugleich auch neue Mittelpfeiler ausgeführt. Der Bau am Stefansthurme ist in den letzten Wochen in Folge der zahlreichen Stürme etwas verzögert worden, da bei herrschendem Sturme auf dem hohen Objecte die Arbeiten nicht fortgesetzt werden können und die Arbeiter „windfeiern“ müssen.

M. P. 169 — 21. Juni 863

— (Stadterweiterung.) Unmittelbar nach Demolirung des Hofbauamtsgebäudes wird auch die Schleifung der Augustiner-
bastei in Angriff genommen. Dabei wird auch die gegenüber dem
Operntheater befindliche thorähnliche Kasematte abgebrochen. Bei
diesem Objecte kommt auch eine lange Strecke der uralten ersten
Stadtmauer Wiens zum Abbruche. Sämmtliches Mauerwerk be-
trägt circa 1000, die Erdausschüttung 2000 Kubikklafter. Die Ko-
sten sind auf ungefähr 30,000 fl. veranschlagt. — Die Abgrabung
des Exerzierplatzes wird bei günstiger Witterung noch in dieser
Woche vollendet werden und werden nächste Woche nur noch Pla-
nirungsarbeiten auszuführen sein. Derselbe wird in seiner neuen
Gestalt ein Trapez bilden mit der mittleren Länge von 340 Klastern;
an der Burgseite erhält er eine Breite von 137, an der
Seite gegenüber der Botivkirche dagegen eine Breite von 151 Klastern.
Das Niveau hat von der Ringstraße bis zur Josefstädter
Lastenstraße eine Steigung von 11 Fuß. Der Platz selbst liegt
um 9 Zoll tiefer als der ihn umgebende Reitsteig, und dieser liegt
wieder tiefer als die ihn begrenzende Josefstädter Lastenstraße, so
daß sich an dieser Seite das Niveau stufenmäßig erhebt. Der Reit-
steig erhält eine Breite von 5 Klastern und wird mit Baumreihen
bepflanzt.

— (Waisenhaus.) Der Bau des neuen städtischen Wai-
senhauses am Lanzenzergrund wird in beiläufig 14 Tagen beginnen.

— (Versorgungs-Anstalt.) Der jüngste Besuch des
Herrn Bürgermeisters, Dr. Zelinka, im Versorgungshause „zum
blauen Herrgott“ dürfte die Frage des Neubaus einer Versorgungs-
Anstalt zur schnelleren Erledigung bringen. Es soll nämlich die
Demolirung des alten baufälligen Hauses beabsichtigt und die Auf-
führung eines neuen, den Zwecken besser entsprechenden Gebäudes
in Aussicht sein; durch diesen Neubau würden die Pfründner der
Stadt nicht in ein entferntes Exil geschickt werden müssen, Wien
selbst um eine abscheuliche, baufällige, die Umgebung verunstaltende
Barrake weniger und um eine Zierde mehr haben, dabei auch den
Pfründnern ein besseres Unterkommen geboten werden können; ganz
abgesehen noch von dem wohlthätigen Einfluß, den die Nähe der
überwachenden Gemeinderaths-Kommission auf die Verwaltung
üben kann.

M. P. 170 — 22. Juni 863

(Der Bauplatz des Treumanntheaters.) Wie die „W. R. S.“ berichtet, soll der, wegen Unterlassung des Theaterhauses von Seite des Hrn. Treumann freigewordene Bauplatz zur Erbauung einer Fonds- und Waarenbörse verwendet werden. Dagegen theilt der „Zwischenakt“ mit, daß bereits eine Wiener Geldmacht bei dem hohen Staatsministerium das Gesuch um Ueberlassung jener Grundparzelle, welche Hrn. Treumann zum Baue eines steinernen Schauspielhauses reservirt worden war, zu gleichem Zwecke eingereicht habe und Aussicht auf Bewilligung vorhanden sei!

(Die Madonnensäule), welche sich inmitten des abgegrabenen Glacisgrundes nächst dem Burghore nach erhebt, soll einen Platz im Mittel einer der dort zu ziehenden Straßen erhalten.

M. P. 171 — 23. Juni 863

g. Erweiterung der k. k. Hofburg. Es ist im Antrage und das Projekt soll sich bereits der a. h. Zustimmung erfreuen, daß die k. k. Hofburg auf dem äußeren Burgplatz nach der Ausdehnung des als Vorsprung gebauten Zeremoniensaales und zu beiden Seiten desselben, in der einen Richtung bis zum Volks- und in der andern bis zum Kaisergarten hin, einen Erweiterungsbau erhalte. Der Bau soll im prachtvollen Renaissance-Styl mit einer herrlichen Front derart ausgeführt werden, daß er als Residenz der Kaiser von Oesterreich würdig erscheint. Der Ausbau der k. k. Hofburg gegen die Stadtseite zu, wird nach dem ursprünglichen Plane des Fischer v. Erlach dann stattfinden, wenn nach der Vollenendung des neuen Hofschauspielhauses das jetzige Burgtheater demolirt werden kann.

V. Z. 173 — 25. Juni 863

(Neues Gemeindehaus.) Im Bezirke Wieden wird auf der Area der dortigen städtischen Häuser Nr. 502 und 503 alt, ein neues Gemeindehaus erbaut. Der Bau beginnt noch in diesem Sommer und werden durch den Magistrat alle Architekten aufgefordert, Baupläne einzusenden.

M. P. 173 — 25. Juni 863

* Der k. k. Genie-Direktion ist der Auftrag zugegangen, ein Projekt zu dem Bau einer Kaserne nächst der Augartenbrücke auszuarbeiten. Für den Bau dieser Kaserne war schon im ursprünglichen Stadterweiterungsplane vorgedacht, bei der Umarbeitung des Planes hieß es jedoch, daß der Kasernbau daselbst unterbleiben dürfte.

Fr. Bl. 175 — 27. Juni 863

— (Der Rudolfsplatz), nächst der Salzgriestafelne und dem Quai gelegen, ist der Kommune Wien als Eigenthum überlassen worden. Es ist zu erwarten, daß die Bepflanzung desselben jetzt in ausgiebigerem Maße stattfinden wird, als es bis jetzt der Fall war, wo der Platz nur provisorisch benützt werden durfte. Für die auf diesem Platze projektirte serbische Kirche und Schule wurde ein Baugrund nächst dem bestandenen Neuthore angewiesen.

411. P. 175 — 27. Juni 863

— (Paradeplatz.) Wegen Herstellung eines dichten Rasens auf dem abgegrabenen Exerzierplatze wurden bereits die nöthigen Einleitungen getroffen. Die große, 13 Joch umfassende Fläche muß einen Fuß tief umgeackert, die dabei zum Vorscheine kommenden Steine entfernt und die ganze Fläche mit einer 3 bis 4 Zoll hohen Schichte von Gartenerde bedeckt werden. Darauf wird mittelst Säemaschinen Grassaamen ausgesät und in gewöhnlicher Weise eingehackt und der Boden gewalzt. Die Aussaat muß im Monate August vorgenommen werden und ist die neue Saat, sobald sie 2 Zoll gewachsen ist, abzumähen und wieder zu walzen. Die Kosten dieser Rasengewinnung dürften sich auf nicht weniger als 20.000 fl. belaufen.

411. P. 176 — 1. Juli 863

— (Universität.) Wie die „G. R.“ vernimmt, soll die in Antrag gebrachte Ueberlassung des sogenannten Gewehrfabriks-Gebäudes (Ed. der Währingerstraße) zu Zwecken der Wiener Universität von Sr. Majestät bereits genehmigt und die ungesäumte Räumung des Gebäudes auch bereits angeordnet worden sein, worauf unverweilt zur Abaptirung desselben zum Gebrauche der Universität geschritten werden wird. Zugleich wurde auch von Sr. Majestät bereits die Ausführung eines Neubaus auf den hinter der Botivkirche gelegenen Gründen zu Repräsentationszwecken, zur Unterbringung der verschiedenen Sammlungen, so wie zu anderen Bedürfnissen der Universität, insoweit die Räume des alten Gewehrfabriks-Gebäudes nicht genügen, genehmigt und zur Ausarbeitung und Feststellung der Bauprojekte die sogleiche Einleitung der Verhandlungen angeordnet.

— (Stefansthurm.) Die Arbeiten auf dem St. Stefansthurme nehmen einen so raschen Fortgang, daß man nach der Versicherung des Dombaumeisters Hrn. Schmidt im nächsten Jahre schon bis zur Spitze des Thurmes gelangt sein wird. Die Verbesserung der Kirche in allen ihren Theilen wird fortgesetzt.

411. P. 179 — 2. Juli 863

— (Der Kirchenbau unter den Weißgärbern) soll noch in diesem Jahre in Angriff genommen werden, da alle Vorfragen bereits erlediget sind. Die Front der Kirche sammt dem Thurme wird gegen die Gärtnergasse, das Presbyterium gegen die Zollamtsstraße und die Längenseite der Kirche gegen die Löwenstraße zu gerichtet sein. Die Kirche wird im gothischen Style nach den Plänen des Architekten Schmidt erbaut und rings herum einen freien Platz erhalten, der 2400 Quadratklaster an Flächenraum mißt.

M. P. 180 — 3. Juli 863.

g. Stadtpark. Von der Stubenbrücke aus bis zum Kinderpark wurde ein Gehweg angelegt. Das zwischen diesem Gehweg und der Wien entstandene große Dreieck wird in den Park mit einbezogen und bepflanzt werden. In dem bereits fertigen Bassin wird soeben eine Felsengruppe eingesetzt, aus welcher der Wasserstrahl springt. Die beiden Stützeisen der Verbindungsbrücke erheben sich schon hoch über das Niveau der Wien. Sie werden mit dem besten Zement hergestellt. Bis Ende September kann die Brücke fertig sein und dem Verkehr übergeben werden.

V. Z. 182 — 5. Juli 863

— (Lassenstraße.) Nachdem nun die Abgrabung des Exerzierplatzes bis auf einige Planirungsarbeiten vollendet ist, sollte längs demselben die Herstellung der Lassenstraße in Kürze in Angriff genommen werden. Die Anlage dieser Straße muß jedoch vorläufig unterbleiben, da das sogenannte Laternanzünderhäuschen am Josefstädter Glacis, welches zum Zwecke der Straßenanlage cassirt werden muß, derzeit von Seite des Magistrates vermiethet ist und den Parteien erst gekündigt werden muß. Von Seite der kaiserlichen Stadterweiterungs-Kommission, welcher dieser Umstand unbekannt war, müssen daher die betreffenden Arbeiten verschoben werden.

M. P. 183 — 6. Juli 863

— (Militärisches.) Es wurden die Verfügungen getroffen, daß der Josefstädter Exerzierplatz bis zum 18. August, als dem Geburtstage Sr. Maj. des Kaisers, vollständig planirt, mit Gras besäet und überhaupt derart hergerichtet ist, daß die große Kirchenparade, welche zur Feier des kaiserl. Geburtstages stattfindet, schon auf diesem Platze abgehalten werden kann.

M. P. 185 — 8. Juli 863

— (Bauten.) Seit dem Beginne der Stadterweiterung wurden auf den neu eröffneten Baugründen in einem Zeitraume von ungefähr vier Jahren 120 neue Häuser erbaut, welche eine Gesamtfläche von 21.000 Quadrat-Klaftern einnehmen und einen Kostenanwand von circa zwanzig Millionen Gulden erforderten. Diese bedeutende Summe ist beinahe ausschließlich der Wiener Bau-Industrie zu Gute gekommen; nach einer annäherungsweise Berechnung entfallen davon für Maurer und Ziegeldecker circa acht Millionen Gulden, für Zimmermannsarbeiten circa eine Million Gulden, für Steinmetz- und Bildhauerarbeiten circa 200,000 Gulden, für Tischler- und Schlosserarbeiten je circa eine und eine halbe Million Gulden.

M. P. 185 — 8. Juli 1863

* Der Bau des neuen Operntheaters schreitet ziemlich langsam vorwärts und wird an dem großen, umfangreichen Baue nur immer an einigen wenigen Punkten gearbeitet. Im Zuschauertraum ist man erst mit der Herstellung der Grundmauern für die Logenbrüstungen beschäftigt; die übrigen Grundmauern waren schon im vorigen Jahre bis zum Straßenniveau nahezu vollendet und ist bis jetzt der Oberbau nur bei den Localitäten für das Balletcorps, sowie für den Chor der Damen und Herren bis zur Höhe von einigen Klaftern ausgeführt worden. In den unterirdischen Couliissen- und Prospektendepots wurden bereits die gußeisernen Tragsäulen aufgestellt. An der dem alten Operntheater gegenüber gelegenen Fronte wird soeben an der Verlesung der großen Quadersteine gearbeitet.

Fr. Bl. 187 — 10. Juli 1863

— (Kasernbauten.) Es ist beantragt, die Artilleriekaserne am Rennweg, welche im kolossalen Maßstabe angelegt erscheint, und ebenso auch die Heumarktkaserne im Quadrat auszubauen. Ist die letztere fertig, so soll auch die Reitschule in den Hofraum verlegt werden. In die Leopoldstädter Kavalleriekaserne dürfte seinerzeit die Proviantbäckerei und das Proviantmagazin kommen, wenn zum Ersatz für dieselbe eine zweite Kavalleriekaserne in einer der höheren Lagen von Wien erbaut sein wird.

— (Bauplätze.) Die derzeitige Militärbäckerei wird aufgelassen und in der Hofau eine neue Verpflegsbäckerei eingerichtet. Das dadurch gewonnene zu Bauplätzen bestimmte Terrain repräsentirt einen Werth von circa 4 Millionen Gulden, indem eine Quadratklaster dieser Bauarea mit 500 fl. gerechnet wird.

M. P. 188 — 11. Juli 1863

— (Passage=Erweiterung.) Die Kommune befindet sich derzeit im Besitze von sechs Häusern in der inneren Stadt, die angekauft wurden, um zur Passage-Erweiterung demolirt zu werden. Das Haus am Graben, welches die Flanken in das Schlossergäßchen und zum Stock im Eisen bildet, wird gleichfalls demolirt, jedoch erst dann, wenn es gelungen sein wird, noch einige von den Häusern zu erwerben, welche die Passage zwischen dem Graben und dem Stodimeisenplatze beengen.

M. P. 189 — 12. Juli 863

* Ein neues Börsengebäude. Der Platz, welcher für das Raththeater bestimmt war und nun disponibel geworden ist, findet viele Bewerber, welche dort einen Bau ausführen wollen. Wie die „Pr.“ vernimmt, hat jedoch das Staatsministerium bis jetzt keine Entscheidung darüber getroffen, sondern reservirt diesen Platz zur Errichtung des projektirten neuen Börsengebäudes. Nunmehr dürfte aber auch die Börsenkammer endlich einen Entschluß über den Neubau fassen, denn es ist nicht mehr recht einzusehen, welchen Privatrücksichten hier gehuldigt werden darf, wenn es sich um eine öffentliche Einrichtung handelt. Daß der Platz am Franz-Josefs-Kai zur Errichtung der Börse ganz vorzüglich geeignet ist, wird von jedermann zugegeben, und daß die von der Bank jetzt für jährlich 34,000 fl. gemietheten Börse-Lokalitäten durchaus ungenügend und unzumuthbar, weiß allenfalls alle Welt. Eine Schwierigkeit, das Baukapital für die Börse aufzubringen, kann unmöglich obwalten, und die Börsenkammer hat wol nachgerade sich Zeit genug genommen, das Projekt zu prüfen.

V. Z. 190 — 13. Juli 863

9

(Circus und Theaterbau.) Herr Renz sieht sich durch die Gunst, die ihm vom Wiener Publikum bei seinem jedesmaligen Erscheinen zu Theil wird, veranlaßt, auf den Stadterweiterungsgründen einen neuen, den modernen Anforderungen entsprechenden Circus herzustellen. Ein von ihm angesuchter Baugrund nächst dem kaiserlichen Hofstallgebäude wurde aus der Ursache nicht gezustanden, weil durch den Circus die wesentlichsten Bestimmungen des Stadterweiterungsplanes für jenen Platz aufgegeben werden müßten. Herrn Renz dürfte jedoch derjenige Platz zugestanden werden, der, in der Nähe des Palais Koburg gelegen, auf der einen Seite von der Gartenbaugesellschaft und auf der anderen von der Ringstraße begrenzt wird. Zu bemerken ist jedoch, daß der nämliche Platz für ein Theater projektirt war, mit Rücksicht auf den angrenzenden Stadttheil, für die Landstraße und einen Theil der Wieden.

M. P. 193 - 16. Juli 863.

* Die Planirung des Exerzierplatzes am Josephstädter Glacis muß neuen Bestimmungen zufolge im Laufe der künftigen Woche beendet werden, damit sofort die Ansäuerung mit Gras erfolgen kann. Man rechnet darauf, daß dann schon am 18. August — am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers — die große Kirchenparade auf einem grünen Rasenteppich abgehalten werden könne, da eine regelmäßige Begießung zum Keimen des Grassamens veranlaßt werden soll.

* Das Jungferngäßchen wird nun doch erweitert, da der Hausbesitzer des gegenüber dem Hause „zum schwarzen Hund“ gelegenen Hauses dasselbe der Kommune zum Ankauf angeboten und einen billigen Preis gestellt hat.

Tr. Bl. 195 - 18. Juli 863

* Die Nachricht, daß die Börseammer beschlossen habe, den für das Treumanntheater bestimmt gewesenen Platz anzukaufen, um dort die Börse zu bauen, wird bestätigt und sollen in dem neuen Börsegebäude die Geld-, Getreide- und Waarenbörsen untergebracht werden.

Tr. Bl. 200 - 23. Juli 863

* Grundsteinlegung zum Schwarzenberg-Monument. Am 16. Oktober, dem fünfzigsten Jahrestage der Völkerschlacht bei Leipzig, wird, wie schon erwähnt, in Wien auf dem Schwarzenbergplatze nächst dem Rärntnerring die feierliche Grundsteinlegung zum Schwarzenberg-Monumente stattfinden. Zu dieser Feierlichkeit, welche ebensowohl einen militärischen als auch

203

einen volksthümlichen Charakter erhalten soll, werden alle Veteranen des österreichischen Heeres, welche die Völkerschlacht mitgekämpft und sich noch am Leben befinden, in Wien eintreffen, sowie auch von der Kommune Wien, den Zivilbehörden und den hier bestehenden Gesangsvereinen eine allgemeine Betheiligung an der Feier zu erwarten steht.

V. Z. 201 — 24. Juli 863

— (Gymnasium.) Eines der dringendsten Bedürfnisse für Wien, für dessen Befriedigung bereits im Gemeinderathe und im Landtag plaidirt wurde, ist die Errichtung eines Gymnasiums an Stelle jener Spielurke, welche man akademisches Gymnasium nennt. Zur größten Genugthuung erfährt man, daß nach den Plänen des Architekten und Dombaumeisters Schmidt als nächstes öffentliches Gebäude u. z. in diesem Jahre noch das Gymnasialgebäude in Angriff genommen werden wird. Dasselbe kommt in die Nähe des Schwarzenbergplatzes zu stehen, es wird ein Geviertbau, im gothischen Style von je 25 Klafter Front und von allen vier Seiten frei. Durch ein hübsches Eingangsthor gelangt man in die innern Räumlichkeiten, bequeme lichte Lehrzimmer bis zu 50 und 80 Schülern, Direktions-, Professorenzimmern und Dienerschaftswohnungen. Für ein naturhistorisches, für ein chemisches und physikalisches Kabinet, sowie für alle Anforderungen, die man in neuerer Zeit an einen Musentempel zu stellen berechtigt ist, wurde Sorge getragen. Aus einem großen VersammlungsSaale gelangt man in die Kapelle. Der große Hofraum wird mit einem netten Brunnen geziert.

M. P. 202 — 25. Juli 863

— (Demolirung.) Das Projekt zur Demolirung der Basteimauern, welche die Franz Josefskaserne umgeben, wurde bereits vorgelegt; die Demolirung dieser letzten Reste des ehemaligen Stadtgürtels soll noch im Herbst dieses Jahres in Angriff genommen werden. Die Kasernen werden an Stelle der Mauern mit einem Gitter abgeschlossen. Ein im Niveau der Ringstraße herzustellender Aufstellungsraum vor der Kaserne wird mit Bäumen maskirt werden.

M. P. 203 — 26. Juli 863

Der Bau der Botivkirche schreitet dieses Jahr in folgender Weise vor: Es wird das Längeschiff mit seinen Strebepfeilern und Ornamentur bis zum Dachgiebel aufgeführt, zu gleicher Zeit aber, weil die Rüstungen bereits stehen, der Bau der Thürme fortgeführt. Im nächsten Jahre soll an beiden Theilen weiter vorgegangen und dann erst das Kreuz in Angriff genommen werden. Die Zahl der figurativen Ornamente beläuft sich auf 140 Objecte, von denen die Krönung Maria baldigst in Angriff genommen werden soll, da sie über das Hauptportal kommt und man die stehenden Gerüste verwenden und nicht später wieder neu aufrichten will. Sr. Eminenz dem Herrn Cardinal Fürst-Erzbischof von Naumacher wurde erst vor wenigen Tagen die betreffende Liste der Bildhauer-Ornamente vorgelegt und ist seine Entscheidung nächstens zu gewärtigen. Es sollen mit der Bildhauerarbeit die berühmtesten Meister Wiens beauftragt werden, doch hegen die Bauleiter die Befürchtung, mehrere derselben würden sich wegen der Härte des zu verwendenden Steines (des Wollendorfer) abschrecken lassen.

M. J. 207 - 30. Juli 863

b. Paradeplatz. Der Josefstädter Exerzierplatz erhält eine erhebliche Vergrößerung, indem die längs desselben hinziehende Ringstraße bis an die Häuserfronte der Josefstadt verlegt wird. Zu diesem Zwecke wurden die bereits begonnenen Arbeiten zur Anlage des Reitsteiges wieder sistirt und auch dieser wird weiter hinausgerückt, wodurch der Platz eine sich dem Vierecke mehr nähernde Gestalt erhält. Die nach dem ursprünglichen Plane aber projektirten Vorgärten der Vorstadthäuser daselbst entfallen nunmehr gänzlich.

V. Z. 208 - 31. Juli 863

g. Kirchenbau. Für die Gemeinden Fünfhaus und Sechshaus, welche gegenwärtig zur Pfarre Reindorf gehören, die eine Seelenzahl von nahe an 40.000 Köpfen aufzuweisen hat, wird in Fünfhaus eine eigene Kirche im gothischen Style nach den Plänen des Dombaumeisters Schmidt erbaut werden. Der hierzu nöthige Platz nächst der Gärtnergasse ist bereits ausgemittelt.

V. Z. 210 - 2. Aug. 863

— (Theresien-Monument.) Bezüglich des Theresien-Monumentes, welches am Burgplatze errichtet werden soll, erfährt man, daß dem Bildhauer Herrn Ritter v. Ferulorn bereits der Auftrag erteilt wurde, Zeichnungen für ein Denkmal der Kaiserin in Wien zu entwerfen.

M. P. 210 — 2. Aug. 863.

5. Detailmarkthalle. Nach Beschluß der Häuser-administrations-Kommission des Gemeinderathes wird die Schönborn'sche Realität in der Josefstadt demolirt und daselbst die erste Detailmarkthalle erbaut werden.

V. Z. 212 — 4. Aug. 863

— (Stadterweiterung.) Bei der Augustinerbastei ist die bestandene thorähnliche Kasematte gegenüber dem alten Operntheater nunmehr gänzlich geschleift und wird soeben an der Durchbrechung der zweiten Kasematte, welche früher den Eingang zu den erzhertzoglichen Domestikengebäuden bildete, gearbeitet. In der Mitte dieser nicht weniger als 20 Klafter langen Kasematte zeigt sich ein starker Riß, der schon vor langer Zeit entstanden sein mochte. — Gleich dem Volks- und Kaisergarten erhält auch der äußere Burgplatz eine bedeutende Vergrößerung, indem derselbe zu beiden Seiten des Burgthores bis an die Ringstraße hinausrückt. Auf dem erweiterten Burgplatze gelangen soeben auch Gartenanlagen zur Ausführung. Die neuen Anlagen im erweiterten Volks- und Kaisergarten sind mit Ausnahme der Bepflanzung, die erst im Frühjahr vorgenommen wird, größtentheils vollendet.

M. P. 213 — 5. Aug. 863

* Dem Vernehmen nach hat Architekt Hansen von Seite des Erzherzogs Wilhelm den ehrenvollen Auftrag zum Entwurf eines Palais erhalten, das auf den Stadterweiterungsgründen hergestellt werden soll. Die Wahl des Platzes ist noch unentschieden zwischen dem von der Gartenbaugesellschaft rechts und der verlängerten Johannesgasse, auf welchem das Stadthaus projectirt war, und zwischen dem von der Gartenbaugesellschaft links und der verlängerten Wollzeile. Beide Plätze liegen dem Parke gegenüber. Das Palais des Erzherzog Ludwig Viktor, welches an der einen Ecke des Schwarzenbergplatzes nach den Plänen des Architekten Ferstl erbaut werden soll, wird ein Prachtbau werden. Neuestens soll aber auch hier die Frage aufgeworfen worden sein, ob es nicht wünschenswerther sei, für dieses Palais einen dem Stadtparke näher liegenden Platz zu acquiriren.

Tr. Bl. 214 — 6. Aug. 863

* Renz und Weghuber. Der neue Zirkus, welchen Herr Renz im großartigen Maßstabe herstellen läßt, wird am Glacis nächst dem ehemaligen ungarischen Garde-Gebäude erbaut. Der Bau wird auch jenen Platz einschließen, auf dem sich der Weghuber'sche Kaffeehausgarten befindet und muß dieser noch heuer geräumt werden. Bekanntlich hatte Weghuber diesen Platz zur unentgeltlichen Benützung, aber gegen Widerruf erhalten.

V. Z. 215 - 7. Aug. 863

— (Bellaria) Dem Vernehmen nach ist der Vorschlag gemacht worden, durch eine Abtragung der Bastiestrede nächst der Bellaria den äußern Burgplatz mit dem Ballplatz zu verbinden, so, daß die hinter dem Ballplatze gelegenen Stadttheile auch vom äußern Burgplatze zu erreichen wären. Es würde entweder die Bellaria gänzlich abgetragen und an ihrer Stelle im Innern der kais. Burg eine große Stiegenhalle errichtet, oder es würde von der Einfahrt bei der Bellaria nach der dann gegenüberliegenden Bastei eine geschmackvoll konstruirte Brücke hergestellt.

M. P. 218 - 10. Aug. 863

* Gestern Morgens wurde mit der Demolirung der Koburg-Bastei nächst dem ehemaligen Karolinenthore begonnen. An die Stelle derselben wird bekanntlich eine Blumenterrasse treten, zu welcher sowohl vom ehemaligen Karolinenthore aus, als auch von der entgegengesetzten Seite Stiegen emporführen werden, und die andererseits auch mit den neu zu errichtenden Gartenanlagen der Gartenbaugesellschaft in Verbindung gesetzt werden wird. Die Gartenbaugesellschaft hat ebenfalls bereits mit den Vorarbeiten zum Bau ihres künftigen Blumenausstellungslokales begonnen.

Fr. Bl. 225 - 18. Aug. 863

* Zirkus. Der Bau des neuen Renz'schen Zirkus an Stelle des Weghuber'schen Gartens wird schon im Spätherbste beginnen und nach Art des Pariser Franconischen Zirkus in den Elysäischen Feldern hergestellt werden. Es werden nebst den gewöhnlichen Reitervorstellungen auch große kostümirte Kavalkaden stattfinden.

V. Z. 228 - 21. Aug. 863

* Der Zustand des Josefstädter Glacis hat endlich gestern Vormittags eine magistratische Kommission veranlaßt, die an Ort und Stelle erschien und das Terrain besichtigte. Die Kommission bestand insbesondere aus Ingenieuren des Stadtbauamtes, und es war auch der Herr Bürgermeister Dr. Zelinka bei derselben anwesend. Es wurde hiebei die unbedingte Nothwendigkeit festge-

stellt sobald als möglich die Gehwege herzustellen, welche den Exercierplatz nach verschiedenen Richtungen durchziehen werden, und dieselben derart zu gestalten, daß sie auch bei lang anhaltendem Regenwetter keine tiefe Kothlage bilden können. Die Hauptfrage ist zunächst, ob diese Wege gepflastert, oder in der Weise wie im Stadtpark hergestellt werden sollen, und jedenfalls scheint die erstere Herstellungsweise vor jeder anderen den Vorzug zu verdienen. Auch sollen Schritte gethan werden, um in kürzester Zeit daselbst einen Rasen zu bilden, wozu allerdings bei der vorgerückten Jahreszeit rasch Hand an's Werk gelegt werden müßte. Höchst wünschenswerth erscheint es auch, vom Franzenthore einen geraden Weg zum Landesgerichtsgebäude herzustellen. Jetzt ist das Glacis vor dem Kriminal durch ein Geländer abgeschlossen, über das man stündlich Hunderte von Passanten beiderlei Geschlechtes vollzögern sehen kann.

Fr. Bl. 229 — 22. Aug. 863

— (Die neue Straße,) welche vom ehemaligen Schottenthore in gerader Richtung nach der Alservorstädter Hauptstraße fährt, wird nun vollständig hergestellt werden und schon morgen die Pflasterung derselben beginnen. Die ganze Straße erhält eine Breite von 12 Klaftern, von denen 9 Klafter auf den zu pflasternden Fahrweg und 3 Klafter auf die Gehwege entfallen, welche letzteren nur beschottert werden. Um die Straße in ganz gerader Linie zum Schottenthore führen zu können, muß daselbst noch ein Theil des Stadtgrabens angeschüttet werden. Die Herstellungsarbeiten werden sechs Wochen in Anspruch nehmen. Die Gaseröhren sind diese Woche bereits gelegt worden.

M. P. 230 — 23. Aug. 863

Heute Montag wird die Umaderung des Paradeplatzes in Angriff genommen; dieselbe ist bis zu einer Tiefe von einem Fuß auszuführen. Nach beendeter Umaderung werden die zu Tage geförderten Steine aufgelesen, der Boden geeggt mit einem Handrechen ausgeglichen, und mit einer drei bis vier Zoll hohen Schichte Gartenerde bedeckt. Die Befähung des Paradeplatzes wird von der kaiserlichen Stadterweiterungs-Kommission in eigener Regie ausgeführt. Es sollen verschiedene Grasarten gesäet werden, nämlich Knäuelgras, Lieschgras und Windhalm. Die Gesamtkosten dieser Rasenherstellung sind auf circa 28,000 fl. projectirt.

Fr. Bl. 231 — 24. Aug. 863

* Von der Stadterweiterungs-Kommission des Gemeinderathes wurden neuerdings mit dem Staatsministerium Unterhandlungen angeknüpft wegen Ueberlassung des ehemaligen Gartenraumes nächst dem Karolinenthore zur Erbauung eines Stadthauses. Dieser Platz würde sich schon aus dem Grunde für den angestrebten Zweck am vortheilhaftesten eignen, weil er unmittelbar an den Stadtpart grenzt, welcher ebenso wie das neu zu erbauende Kurhaus bei etwaigen Festlichkeiten in Verbindung mit dem Stadthause gebracht und dazu verwendet werden könnte. Von dem Platze nächst dem Wienufer, welcher der Gemeinde ebenfalls für die Erbauung eines Stadthauses angeboten wurde, mußte aus mehrfachen, sehr rücksichtswürdigen Gründen abgegangen werden.

Jr. Nr. 235 — 28. Aug. 863

g. Brückenbau. Die Bauaktion des Gemeinderathes hat sich zum Bau der Mondscheinbrücke für das Projekt ausgesprochen, welches die Brücke in einem Bogen darstellt. Man wird beantragen, daß die Brücke von Granitsteinen erbaut werde.

V. Z. 238 — 31. Aug. 863

(Wegen Erbauung eines neuen Börsengebäudes) auf dem für das Trenmanntheater bestimmt gewesenen Platze am Franz Josefs-Quai ist bei dem Magistrats bereits eine Eingabe wegen Abänderung der früher bestimmten Baulinie gemacht worden. Es wird darin das Ansuchen gestellt, die Baulinie gegen die Straße um 2 Klafter herausrücken zu dürfen, und ist das Ersuchen damit motivirt, daß nun, nachdem es mit dem Bau eines Theaters sein Abkommen hat, auch bei Bestimmung der Straßenbreite nicht mehr auf die Aufstellung der Wagen Rücksicht genommen werden dürfe, daher die Breite der dortigen Straße von 12 auf 10 Klafter reduziert werden möge. Das Gutachten des Magistrats lautet zustimmend.

M. P. 240 — 2. September 863

— (Demolirung.) Die Abbrechung der Augustinerbastei und die Herstellung der Böschungen vor dem erzherzoglichen Palais sind nunmehr vollendet und erübrigt jetzt nur noch die Demolirung des Hauses Nr. 3 in der Augustinergasse, welches nun, eine Ruine, nach allen Seiten hin frei steht. Die Aussicht vor dem erzherzoglichen Palais hat eine Breite von achtzehn Klaftern.

M. P. 246 — 8. September 863

* Die eiserne Bartbrücke ist nurmehr so weit vollendet, daß die Holzpflasterung derselben bereits begonnen hat. Die einzelnen Holzpföde des Brückenpflasters werden mit Asphalt verkittet. Auch die Genien aus Bronze sind bis auf eine Gruppe bereits auf die Brückenpfeiler gehoben worden. Die Eröffnung der Brücke für den Verkehr wird bestimmt noch vor dem 20. dieses Monats erfolgen.

Fr. Bl. 246—8. Sept. 863

— (Stadtparkbrücke.) Die Eröffnung der zwischen dem Stadt- und Kinderpark veretzten Giselabrücke wird noch Ende dieses Monats stattfinden. Die Geländer, Randelaber und Genien werden nun broncirt, die Pflasterung mit Holzpföden ist theilweise vollendet und hat auch die Niederreißung der am Brückentopfe aufgestellten Bauhütten bereits begonnen.

M. P. 253—15. Sept. 863

Die Mondscheinbrücke.

a. Das Referat über die zur Ueberbrückung des Wienflusses an der Stelle der sogenannten Mondscheinbrücke eingelangten Projekte kommt wahrscheinlich schon heute, längstens in der nächsten Sitzung, vor das Plenum des Gemeinderathes. Es handelt sich in demselben darum, ob die Brücke keinen oder einen Pfeiler erhalten soll. Im ersteren Falle würde die Ausführung zirka 500,000 fl., im letztern Falle nur 250,000 Gulden kosten. Die Bausektion und das Schiedsgericht schlägt den Bau einer Brücke ohne Pfeiler, von 16 $\frac{1}{2}$ Klaftern Spannweite, vor, und zwar aus folgenden Gründen:

1. Weil diese Brücke zu dem Platze führt, auf welchem das Monument für den siegreichen Feldherrn Fürsten Schwarzenberg errichtet wird, und in ihrer einfachen, kühnen Konstruktion ihm eine würdige Stütze verleihen wird.

2. Weil eine Spannweite von 16 $\frac{1}{2}$ Klaftern für den Durchfluß der Hochwässer vollkommen genügt erscheint.

3. Weil diese Brücke in eine bedeutende Krümmung des Flusses zu stehen kommt, wo ein Mittelpfeiler mehr hinderlich wäre, als an einer Stelle seines geraden Laufes.

4. Weil die Stadt Wien keinen geeigneteren Punkt besitzt, um eine Brücke in einem Bogen zur Ausführung zu bringen, da die Ufer des Donau-Kanales zu nieder liegen, und alle übrigen Kommunikationen über den Wienfluß von geringerer Bedeutung sind.

V. Z. 253—15. Sept. 863

— (Stadterweiterung.) Das Tabak-*Alpato*-Gebäude in der *Miemerstraße* wird noch im Laufe des nächsten Jahres demolirt und die dort befindlichen Tabak-, Papier- und Stempelämter sollen in ehemaligen Zeughause auf der Seilerstätte untergebracht werden.

M. P. 256 — 18. Sept. 863

* Der Erweiterungsbaue des Taubstummen-Instituts ist bis zur Ein-
führung vollendet. Bekanntlich wurde auf das Gebäude ein zweites Stockwerk
aufgesetzt, zu welchem Behufe die Kommune Wien eine Summe von 10.000 fl.
gespendet hat, um einer größeren Anzahl von taubstummen Kindern in dieser
Humanitäts-Anstalt Unterkunft und Erziehung verschaffen zu können.

Fr. Bl. 257 — 19. September 863

— (Botivkirche.) Das Comité zum Bau der Botivkirche,
welchem Se. Eminenz der Herr Kardinal Fürsterzbischof Ritter
v. Hauscher vorsteht, hat sich in einer Eingabe an das k. l. Staats-
ministerium mit dem Aufsuchen gewendet, daß das Letztere schon jetzt
den Verkauf von Bauplätzen in der Umgebung der Botivkirche ver-
anlassen möge, damit der neue Kirchenbau bei seiner Vollendung
schon von Häusergruppen umgeben sei.

— (Das Rudolffspital), welches in einz'lenen Theilen
bis auf die Fournituren bereits fertig ist, wird über ausdrücklichen
Wunsch des Staatsministers erst im künftigen Jahre belegt werden,
bis das ganze Gebäude vollendet und gehörig ausgestattet sein
wird. Die Schlusssteinlegung wird mit einer entsprechenden Feier-
lichkeit begangen werden.

M. P. 258 — 20. September 863

* Es ist bereits entschieden, daß das Paradiesgärtchen noch im heurigen
Jahre demolirt wird. Die Arbeiten dazu werden noch im Laufe dieses Monats
oder längstens im Beginn des Monats Oktober ihren Anfang nehmen. Be-
kanntlich wird auch auf einem Theile des Ravelins, auf welchem jetzt das
Paradiesgärtchen steht und wenn er bis zum gehörigen Niveau geschleift sein
wird, das Hoffhausspielhaus erbaut.

Fr. Bl. 258 — 20. Sept. 863

203

* In nächster Zeit wird durch Se. Majestät den Kaiser entschieden werden, ob das äußere Burgtbor gänzlich weggeräumt oder abgetragen, und aus den Materialien desselben ein neuer Bau in ähnlichem Style errichtet, oder ob endlich dasselbe fortbestehen und nur einige zur Verzierung dienende Abänderungen erhalten soll. Für das zweite Projekt sollen allerhöchsten Orts bereits fünf Pläne vorliegen; für den dritten Modus, eine Umänderung und Verschönerung dieses monumentalen Baues, hat so eben der Herr Architect Theophil Ritter v. Hansen einen Plan entworfen. Diesem zufolge würde das Thor auch auf der Glacisseite eine Reihe dorischer Säulen und in der Höhe einen Aufbau mit einem Rossgebändiger mit sechs Pferden erhalten.

N. N. 259 - 21. Sept. 863

— (Dem Besitzer des Kaffeehauses im Paradiesgärtchen.) Herr Corti, ist die Räumung bereits zugegangen. Bis Ende September muß die gegen den Erkerplatz gelegene Hälfte des Gartens geräumt sein, worauf die Demolirung sogleich beginnt. Dieses Kaffeehaus besteht seit dem Jahre 1818.

M. P. 260 - 22. Sept. 863

— (Die Carolinenbrücke,) welche zur besseren Verbindung der beiden Partheile verfertigt wurde, ist nunmehr in allen ihren Theilen vollendet. Am 19. Mai wurde mit dem Bau begonnen und wahrscheinlich Samstag den 26. September wird die feierliche Eröffnung der Brücke stattfinden. Der Bau hat also geradezu vier Monate gedauert. Bruchsteinmauerwerk und Fundamentirung, sowie mehrere Holzbestandtheile sind ganz neu hergestellt worden. Die präliminirten Kosten von 2500 fl. wurden nicht überschritten.

M. P. 261 - 23. Sept. 863

* Stadterweiterung. Vor dem Schottenthore nächst der Czelt'schen Häusergruppe geht die Ausfüllung des Stadtgrabens der raschen Vollendung zu; der dadurch entstehende, sehr weitläufige Platz wird unverzüglich gepflastert und mit einem Wasser-Bassin geziert, sodann zur Abhaltung der Märkte übergeben werden. Hierdurch geht nicht nur der gegenüberliegenden Vorstadt-Bevölkerung, welche von Märkten sehr entlegen ist, eine große Wohlthat zu, sondern es gewinnt insbesondere die innere Stadt an Bequemlichkeit, da die gegenwärtigen Märkte auf der Freieung und am Hofe alsdann aufgelassen werden.

V. Z. 262 - 24. Sept. 863

— (Das Wafenmeisterhaus) nächst dem ehemaligen Neuthor wird Ende Oktober geräumt und sodann demolirt werden. Der Scharfrichter Herr Hoffmann übersteht sodann in das neuerbauete Wafenmeisterhaus in der Arsenalgasse.

M. J. 264 — 26. Sept. 863

* Die Bebedung des Parabeplatzes mit einer Schichte Gartenerde wurde gestern vollendet und ist auch schon mit der Besänung der Flächen bezonnen worden. An der Herstellung der Wege, die wohl zuerst hätten in Stand gesetzt werden sollen, wird nun endlich auch gearbeitet; der Boden wird zu diesem Zwecke in der Tiefe von einem Fuß angehoben, mit einer Lage groben Schotter ausgefüllt und diese mit einer Schichte feineren Schotter bedeckt. Es wäre wünschenswerth, wenn bei der oberen Schotterschichte nicht der den Wienern wohlbekannte sogenannte Erbsenschotter, der nie zur Festigkeit gelangt, und der von den Fußgehern immer durchwaten werden muß, verwendet würde.

Jr. Bl. 265 — 27. Sept. 863

— (Karolinenbrücke.) Gestern Vormittag wurde die mit Fahnen und Flaggen, mit dem kaiserlichen und dem Wappen der Stadt Wien geschmückte Karolinenbrücke, welche zur bequemen Verbindung der beiden Partheile dient, eröffnet. Um 10 Uhr erschien der Herr Bürgermeister, welcher vom Paralkomite, von einer Anzahl von Gemeinderäthen, vom Stadthaudirektor und den beiden Bauingenieuren Hausmann und Wurth, vom Stadtgärtner und von Vertretern der I. Stadterweiterungskommission (Baurath Zettl und Ministerial-Ingenieur Wilt) erwartet wurde. Es wurde sodann die Urkunde verlesen, aus welcher erhellt, daß der Stadtpark bis jetzt eine Summe von 321,000 fl. erheischt habe und daß die Kosten der Brückenversetzung auf 24,550 fl. zu stehen kamen. Die Urkunde wurde hierauf von den Anwesenden unterzeichnet, mit der früheren vom 21. November 1857 datirten Urkunde, welche jedoch durch Feuchtigkeit stark gelitten hat, umwickelt, in dem Glaszylinder verwahrt und in den Schlußstein mit der üblichen Förmlichkeit versenkt. Der Bürgermeister machte hierauf mit den Anwesenden einen Gang über die Brücke und das an beiden Brückenköpfen harrende zahlreiche Publikum brang von allen Seiten herein. Die Brücke, welche um einige Schritte höher als früher gestellt wurde, repräsentirt sich sehr hübsch. Abends wurden Park und Brücke festlich beleuchtet.

M. J. 268 — 30. Sept. 863

708

1700 — (Kommunikation.) Die über den Getreidemarkt führende Lastenstraße ist nunmehr dem Verkehre übergeben, noch bevor die Wege für das Publikum hergestellt sind, welches sich wohl noch einige Tage auf dem holperigen Terrain wird bewegen müssen. Die alte Esplanadestraße daselbst ist gänzlich aufgelassen und werden quier durch dieselbe nun die Kanalbauten weitergeführt.

M. N. 268 — 30. Sept. 863

* Neue Universität. Die Frage wegen Erbauung eines neuen Universitäts-Gebäudes in Wien ist nun definitiv entschieden. Das Gewerkschafts-Gebäude (Eck der Währingergasse) wird nämlich geräumt und ganz für die Universität adaptirt. Auf einem hinter der Botivkirche gelegenen Baugrunde wird ein Gebäude aufgeführt, welches zur Unterbringung der verschiedenen Sammlungen dienen und auch einige Hörsäle enthalten wird.

V. L. 268 — 30. Sept. 863

* Das Palais des Herrn Erzherzog Ludwig Viktor. Ueber den Palastbau des Herrn Erzherzogs Ludwig Viktor an der Ringstraße bringt die „Oesterr. Wochenschrift“ folgende Details: Aller Wahrscheinlichkeit dürften schon in den nächsten Tagen die Fundamentarbeiten an dem erzherzoglichen Palaste in Angriff genommen werden. Derselbe wird nach den Plänen und unter der Leitung des Architekten Heinrich Ferstel auf dem am Schwarzenberg-Platz und an der Ringstraße gelegenen Baugrunde ausgeführt werden. Der Palast, im Renaissancestyle entworfen, wird von drei Seiten freistehen und nur an seiner vierten Seite an jene Bauten grenzen, welche die mit Arkaden gezierten Mittelgruppen des Schwarzenberg-Platzes zu bilden bestimmt sind. Die 18 Klafter lange gegen den Schwarzenberg-Platz gelegene Hauptfacade hat einen 10 Klafter breiten Mittelbau von 2 Klafter Vorsprung. An dieser Stelle ist auch die Einfahrt, welche in ein sehr geräumiges hohes Vestibule führt, von dem aus die einarmige 11 Schuh breite Haupttreppe den Zugang zu dem Mezzanin und zu dem Hauptgeschoß bilden wird. Der Höhe nach erhält der Palast ein Erdgeschoß und ein Mezzanin, zusammen 4 Klafter 5 Schuh hoch, ein Hauptgeschoß von 21 Schuh Höhe und einen zweiten Stock von 14 Schuh 6 Zoll Höhe. Das Erdgeschoß enthält außer dem Vestibule und der Treppenanlage die

Kemisen und Wohnräume für die Dienerschaft. Die Stallungen sind in einem Souterrain belegen, dessen Fußboden jedoch nur 8 Schuh unter dem Hofniveau liegt, und welches noch bedeutend über das letztere herausgebaut wird. Das Mezzanin enthält, von der Haupttreppe zugänglich, Wohn- und Arbeitsräume für den Erzherzog und, von der Nebentreppe zugänglich, einige Wohnungen für den Hofstaat. Der erste Stock als Hauptgeschoß enthält, gegen den Schwarzenberg-Platz und gegen die Ringstraße gelegen, große Gesellschafts- und Empfangsräume, darunter einen Festsaal von 41 Quadratlasten Grundfläche und von 23 Schuh lichter Höhe, ferner einen Speisesaal von 20 Quadratlasten Grundfläche, eine große Galerie, welche die Kommunikation dieser Räumlichkeiten vermittelt und einen gegen den Hof zu liegenden Wintergarten. Außerdem finden sich in diesem Stockwerke noch mehrere erzherzogliche Wohnräume. Der zweite Stock, von einer alle Geschoße verbindenden Nebentreppe zugänglich, und überdies durch eine innere Treppe mit den Appartements des Erzherzogs verbunden, enthält Wohnräume für den Hofstaat und die Dienerschaft. Die Bauarea mißt 395 Quadratlasten Grundfläche. Die Fassade im italienischen Renaissancestyl geschmückt, hat nur an dem Mittelbau der Hauptfacade eine reichere Auflösung mit Bogenstellungen — im Uebrigen erscheint ein einfaches Palastmotiv an allen drei Facaden durchgeführt.

V. Z. 272 — 4. Oktob. 863

* Se. Maj. der Kaiser hat bereits genehmigt, daß die alte Bausteinmauer, welche zwischen dem Donaufanale und der Franz Josephs-Kaserne gelegen ist, sowie die Rampe neben dem Greziersplatze demolirt und daß die betreffenden Arbeiten noch im heurigen Jahre in Angriff genommen werden. Der Greziersplatz wird regulirt, theilweise bepflanzt und von der Kaserne mit einer Hecke aus Lycium abgeschlossen.

* Auf die vom Gemeinderaths-Präsidium an das Staatsministerium gerichtete Bitte um Ueberlassung des Platzes nächst dem bestandenen Karolinenthore zur Erbauung eines Stadthauses und um Bekanntgabe der diesfälligen Bedingungen ist, wie wir hören, die Erledigung dahin erfolgt, daß man zuerst die Anträge des Gemeinderaths abwarten wolle.

Fr. Bl. 272 — 4. Oktob. 863

— (Neues akademisches Gymnasium.) Gekerkert wurde der erste Spatenstich zum Bau des akademischen Gymnasiums gemacht. Dasselbe wird auf dem ehemaligen Wasserglaci, wo sich die Verbrennhütte der abgenutzten und außer Zirkulation gebrachten Banknoten befunden hat, errichtet und der so fort in Angriff genommene Bau noch im Laufe dieses Jahres bis zur Herstellung der Fundamente geführt, so daß im künftigen Jahre das Gebäude vollendet und im Jahre 1865 bezogen werden wird.

M. P. 274 — 6. Oktob. 863

209

(Brückenbau.) Die Fundamente zur Kettenbrücke, welche die Ringstraße mit dem Bezirk Leopoldstadt verbindet, sind bereits über das Niveau des gewöhnlichen Wasserspiegels herausgebaut. Gestern war bei dem Bau eine Romanisson, aus den Herren Architekten Ferstl, Romano und dem Ingenieur Hausmann bestehend, welche sich in Betreff der zu den Pfeilern verwendbaren Steinart für Triestiner Marmor von Santa Croce ausgesprochen hat. Die Postamente werden eine künstlerische Durchbildung erfahren.

M. P. 278 — 10. Oktob. 863

* Endlich soll es mit der Demolirung des städtischen Waisenmeisterhauses beim ehemaligen Neuthore Ernst werden. Wenigstens veröffentlicht das Amtsblatt der „Wr. Ztg.“ für den 17. Oktober die öffentliche Offertverhandlung wegen der Demolirungsarbeiten. Da aber das Resultat der Offertverhandlung erst der Ratifikation des Gemeinderathes unterliegt, so wird inzwischen der Winter hereinbrechen, und die Nachbarn können sich noch getrost durch einige Monate an dem Anblicke dieses reizenden Ueberbleibfels des einstigen Wiens ergötzen.

Fr. Bl. 282 — 14. Oktob. 863

R. Demolirung. Das berühmte „Loch“, der letzte Rest des alten Jesuitenhofes, ein altes Wirthshauslokal in der Dreihufeisengasse auf der Laingrube, wird so eben demolirt. In der deutschen Bühnenwelt hatte sich dasselbe ein großes Renomme erworben. Viele der berühmtesten Bühnenkünstler von heute haben daselbst mittelst Handschlag ihre ersten Kontrakte abgeschlossen.

V. Z. 284 — 16. Oktob. 863

— (Demolierung.) Das sogenannte Laternenanzünderhaus nächst dem bestandenen Franzenthore wird im Laufe der kommenden Woche demolirt werden. Dasselbe Schicksal steht auch dem Häuschen im Volksgarten bevor, in welchem der Wiener sogenannte alte Kunstverein seine Ausstellungen hielt.

— (Stadtverschönerung.) Mit dem Bau der Terrasse vor dem Palais des Erzherzogs Albrecht wird so lange zugewartet werden, bis nicht das Haus Nr. 5, gegenüber dem Bürgerhospital „zum Andreas Hofer“ demolirt sein wird. Bisher konnte zwischen der kaiserl. Stadterweiterungs-Kommission und der Gemeinde Wien in Betreff der Einlösung dieses Hauses keine Einigung erzielt werden.

M. P. 285 — 17. Oktob. 863

a. Zum Kirchenbau unter den Weißgärbern. Die Bezirksvertretung der Landstraße wird an den Gemeinderath das Ansuchen richten, den projektierten Bau einer Kirche in der Vorstadt Weißgärber schnellstens in Angriff zu nehmen, ebenso wird über Antrag des Bezirksausschusses Klemm an die Statthalterei das Ansuchen zur Bewilligung einer Subskription behufs Unterstützung des Bauhofes gerichtet werden, Erzbischof Rauscher wird angegangen werden, sich mit dem zum Kirchenbau versprochenen Betrag von 60.000 fl. an die Spitze der Subskription zu stellen. Die Witwe Rosalia Zweireus spendete für die zu erbauende Kirche ein prachtvolles Gemälde von einem italienischen Meister, die heilige Dreifaltigkeit vorstellend, und übergab dasselbe der Bezirksvertretung zum Eigenthum.

V. Z. 285 - 17. Oktob. 863

— (Auf den Stadterweiterungsgründen) sind bis zum gegenwärtigen Augenblicke gerade 100 Neubauten, und zwar 68 vor dem Rärntnerthor, 31 am Franz Josefs-Quai und das Detzels'sche Haus vor dem Schottenthore ausgeführt.

M. P. 289 - 21. Oktob. 863

* Bekanntlich konnte die Kommune mit dem Staatsministerium in Betreff eines Platzes für das künftige Stadthaus nach langen Verhandlungen nicht einig werden. Nun scheint es, daß diese endlose Angelegenheit auch beigelegt wird. Die Kommune will nämlich den ihr unentgeltlich überlassenen Grund auf dem Glacis vor der Wipplingerstraße dem Staatsministerium zurückerstatten, wofür ihr der Platz vor dem Rärntnerthore gegen dem überlassen werden soll, daß sich die Kommune verpflichtet, einen Betrag von 250.000 fl. aufzuzahlen und das Haus Nr. 5 gegenüber dem Bürgerhospital „zum Andreas Hofer“ Behufs der Passage-Erweiterung zur Hälfte mit dem Stadterweiterungsfonde einzulösen. Dieses Haus wurde mit 80.000 fl. geschätzt.

J. M. 291 - 23. Oktob. 863

* Das künftige Burgthor. Wir lesen in den „Rezeptionen“: „Durch den Fall der Stadtmauern hat das Burgthor seine Bedeutung als Vertheidigungswerk eingebüßt. Man denkt daher an eine Abtragung desselben. Architekt Hansen hat einen Entwurf ausgearbeitet, wonach das einst mit großen Kosten aufgeführte Bauwerk Nobile's zu einem Ruhmesdenkmal der Befreiung Deutschlands von der Fremdherrschaft umgestaltet werden könnte. Nach diesem Entwurfe würde der Mittelbau von den Seitenflügeln getrennt, durch vier Thürme flankirt, und die Säulenstellung nach Außen fortgesetzt werden. Die Flügel würden Tem-

pelform erhalten. Hansen projektirt ferner, das ganze Gebäude mit Marmorstuck zu überkleiden, und mit Farben und Figurenschmuck in der Art der großen Vorbilder Alt-Griechenlands zu versehen. Der Mittelbau würde eine Quadriga, die Austria mit der Siegespalme, und zwei Friesen im Hochrelief, Kaiser Franz und Kaiser Franz Josef, umgeben von den bedeutenden Männern ihrer Zeit erhalten. Für die Thürme wären bestimmt die symbolischen Darstellungen der Kunst und Wissenschaft, des Ackerbaues und Handels, und in die Giebelfelder der Seitentempel kämen die vier Hauptflüsse Oesterreichs. Vier große Statuen an der Innen- und Außenseite des Thores würden die vier Haupt-Nationalitäten Oesterreichs repräsentiren. Der Erbauer des Waffensmuseums gedenkt dieses sein Projekt dem Kaiser vorzulegen."

V. Z. 294 — 26. Oktob. 863

R. Demolirung. Die Demolirung des Paradiesgärtchens, welche gestern Morgens begonnen hat, soll noch im Laufe dieses Monats beendet werden.

V. Z. 295 — 27. Oktob. 863

— (Botivkirche.) Der Bau der Mittel- und der Seitenschiffe der Botivkirche ist nunmehr gänzlich vollendet und wurden bereits zum Weiterbau an der Thurmsseite hohe Gerüste aufgemacht. Der Weiterbau wird jedoch erst künftiges Frühjahr in Angriff genommen. Gegenwärtig werden an dieser Seite die Giebel der Fenster, welche über die Gleiche hinausragen, hergestellt. Nach deren Vollendung wird der Bau für heuer gänzlich eingestellt.

M. P. 295 — 27. Oktob. 863

* Die Bauarbeiten am Stefansthurme wurden bereits eingestellt und werden heuer nur noch jene Werksteine, deren Bearbeitung noch bei günstiger Witterung vollendet wird, auf den Thurm gezogen, damit im künftigen Frühjahr die setzung derselben sogleich in Angriff genommen werden kann. Der Neubau des Thurmes ist nun in einer Höhe von 17 Klaftern oder 64 Steinlagen ausgeführt. Die gänzliche Vollendung der Spitze steht schon im Hochsommer des künftigen Jahres zu erwarten und werden die für den Thurm noch nöthigen Werksteine diesen Winter noch hergestellt, so daß die Steinmearbeiten bis zum Frühjahr schon beendet sind. Nach erfolgter Herstellung der Spitze werden die Gerüste von dem ausgeführten Neubau sogleich entfernt und unverzüglich die Restaurierungsarbeiten in den unteren, bereits mit Gerüsten versehenen Partien des Thurmes in Angriff genommen.

Tr. Bl. 300 — 1. Nov. 863

* Um das rechte Niveau auf dem Salzgries herstellen zu können, um so mehr, wenn eine Gasse durch das Polizeihaus eröffnet werden soll, ist die Demolirung der Salzgrieskaserne als unumgänglich nothwendig erkannt worden. Die Kommune, als Eigenthümerin, hat daher dem Militär-Aerar gekündet. Da dieses aber die Kündigung zurückgeschoben hat, so begab sich der Bürgermeister zu Sr. Majestät dem Kaiser, um die Kündigung zu erwirken. Se. Majestät versprach Abhilfe, sobald die Verhältnisse es gestatten werden. — Die Salzgries-Kaserne wurde „vom gemainer Stadt Wienn“ zur Unterbringung derjenigen Militärmannschaft gebaut, welche die Rumorknechte (die ehemalige Polizeimannschaft) zur Aufrechthaltung der gesetzlichen Ordnung in der nach den Türkenkriegen mit allerhand Gefindel angefüllten Stadt zu unterstützen hatte.

Fr. Bl. 300 — 1. Nov. 863

— (Demolirung.) Das Abdeckerhaus wurde zum Zwecke der Demolirung um den Preis von 600 fl. verkauft und muß dasselbe binnen 10 Tagen demolirt sein. Das Laternanzünderhäuschen am Josefstädter Glacis wurde um den Preis von 280 fl. verkauft. Die Demolirung dieses Häuschens war im Laufe von 4 Stunden vollständig ausgeführt.

— (Die Stadterweiterungs-Kommission) hat den Plan für das Reichsraths-Gebäude bereits entworfen. Dasselbe wird auf Kosten des Stadterweiterungsfondes gebaut und auf dem Plage zwischen der verlängerten Opern- und Albrechtgasse mit der Front gegen die Wien gerichtet aufgeführt. Das Palais soll eine Hauptfront mit Empfangsalons, Bureau der Minister, der Ausschüsse sammt den verschiedenen Kanzleien, dann zwei Flügel in prachtvoller Bauart und mit Baumgruppen geziert erhalten, wovon der eine den Berathungssaal des Herrenhauses, der andere jenen des Abgeordnetenhauses umfassen wird.

M. P. 302 — 3. Nov. 863

* Vorgestern ist vom Staatsministerium der Stadterweiterungs-Kommission des Gemeinderaths die a. h. Entschliebung mitgetheilt worden, nach welcher Se. Majestät der Kaiser die Demolirung des Ravelins an den Franz Joseph-Kasernen genehmigt hat. Der dort befindliche Stadtgraben wird ausgefüllt, das Terrain regulirt und bis zur Ringstraße zu einem Exercierplatz für die Truppen verwendet. Ebenso wird die Straße zwischen der Ferdinands- und der neuen Kettenbrücke längs des Donaufanals regulirt und auf eine Breite von zwölf Klaftern erweitert. Die betreffenden Arbeiten werden noch im Laufe des Monats November vorgenommen werden.

Fr. Bl. 306 — 7. Nov.

863

* Zur Wiener Weltindustrie-Ausstellung. Nachdem man in offiziöser Weise in Erfahrung gebracht hat, daß der kais. Stadterweiterungsfonds für die zur Errichtung eines Ausstellungsgebäudes nothwendigen Baugründe auf dem Glacis zunächst dem Exercierplatze einen Rauffschilling von 1,400.000 fl. fordern würde, und nachdem aus sicherer Quelle verlautet hat, daß sich sowohl die kompetente Militärbehörde als auch die höchsten militärischen Autoritäten gegen jede Verbauung des Paradeplatzes ausgesprochen und auf eine energische Weise verwahrt hatten, so blieb der Ausstellungskommission, welche gestern Abends im Präsidialbureau des Handelsministeriums nach fünfwöchentlicher Unterbrechung wieder eine Sitzung abgehalten hat, kein geeigneterer Platz übrig, als die Zirkuszweife im Prater, welche auch zur Inszenesetzung des Gebäudes für die projektirte Wiener Welt-Industrie-Ausstellung definitiv angenommen wurde. — Die Ausstellungskommission hat beschlossen, daß das Gebäude nur ein provisorisches sein soll, welches nach Beendigung der Ausstellung wieder vom Platz zu räumen ist.

Jr. Nr. 306 - 7. Nov. 863.

— (Demolirung.) Die Schleifung der Löwelbastei und der Bastion, auf welcher sich das Paradiesgärtchen befindet, schreitet rasch vorwärts. Die beiden Objekte umfassen circa 2000 Kubikflaster Mauerwerk und 3500 Kubikflaster Erde und sind die Demolirungskosten auf ungefähr 70,000 fl. veranschlagt. Ein Termin, bis zu welchem die Arbeiten vollendet sein sollen, ist nicht festgesetzt, doch dürfte die Demolirung bis gegen Weihnachten vollkommen durchgeführt sein, wenn nicht besondere Störungen durch das Wetter eintreten.

— (Brückenbau.) Zu dem Bau der Pfeiler für die neue Kettenbrücke, welche von der Ringstraße gegen die untere Fischeergasse in der Leopoldstadt führen wird, hat man den Dalseiber Stein, einen festen Sandstein von gelblicher Farbe gewählt. Die Postamente erhalten architektonische Verzierungen, zu welchem Behufe ein Konkurs unter den Bildhauern ausgeschrieben werden soll.

M. P. 310 - 11. Nov. 863

g. Schießstätte. Wir können mit Bestimmtheit melden, daß der Abschluß für den Ankauf von zwei Grundstücken in Rustendorf, welche zum Baue der Schießstätte benötigt werden, nahe bevorstehend ist und daß der Finanzausschuß eine Post von 60,000 fl. für den Bau der Schießstätte um so weniger streichen konnte, als diese Post schon in das Präliminäre für das Jahr 1863 eingestellt und genehmigt war und sich im Budget für das Jahr 1864 unter der Rubrik von 574,000 fl. für solche Bauten befindet, die für das Jahr 1863 wohl bewilligt, aber nicht zur Ausführung gebracht worden sind. Wir können sogar versichern, daß der Bau der Schießstätte in Rustendorf im Jahre 1864 mit aller Energie in Angriff genommen und auch vollendet werden wird.

V. Z. 311 - 12. Nov. 863

* Bauten. Man spricht sehr zuversichtlich von einer bevorstehenden Räumung des alten Arsenalgebäudes in der inneren Stadt. Dieses umfangreiche Gebäude soll abgebrochen und der große Flächenraum zu Bauplätzen veräußert werden. Der inneren Stadt ginge durch diese Maßregel eine bedeutende Vergrößerung und Verschönerung zu. Zahlreiche Häuser und Straßen würden jenen bisher so abseitigen und düsteren Theil des Schottenviertels beleben.

V. Z. 312 — 13. Nov. 863

— (Tandelmarkthalle.) Aus Anlaß des projectirten Baues einer Tandelmarkthalle wurden gestern zum Zwecke der Untersuchung des Baugrundes auf dem Rosauer Glacis Bohrungen vorgenommen, die durch große eiserne Bohrer ausgeführt werden, für welche ein eigenes Holzgerüste aufgestellt war.

M. P. 313 — 14. Nov. 863

* Morgen Montag beginnt die Demolirung der Basteimauern rings um die Franz Josephs-Kaserne. Für diese Demolirung wurde eine so bedeutende Anzahl von Arbeitern aufgenommen, daß dieselbe in einer verhältnißmäßig sehr kurzen Frist bewerkstelligt werden wird. Die Kaserne wird nach der Demolirung der Basteimauern und der Ausfüllung des dortigen Stadtgrabens mit einem dem Gitter des Stadtparkes ähnlichen Eisengitter umgeben werden. Zwischen diesem Gitter und der vor der Kaserne vorüberzuführenden Ringstraße werden Rasenplätze angelegt, die als Terrain für Exercitien der Truppen dienen sollen. Gleichzeitig werden die Rasemattengewölbe, die sich zwischen der Franz Josephs-Kaserne und der Viberbastei befinden, abgetragen und von der Ferdinandsstraße aus wird eine neue Rampe zur Auffahrt nach der Kaserne hergestellt, bei welcher es wegen Abtragung der Rasemattengewölbe möglich sein wird, sie mit einer nur sehr geringen Steigerung herzustellen.

* Die „W. Abendp.“ meldet, daß die zunächst dem Stadtpark und dem im Baue begriffenen Gymnasialgebäude befindlichen Parzellen der Gruppen Y/1 und Y/2, Z/1 und Z/2 (zusammen 16 Parzellen), dann die Parzellen Nr. 1 und 2 der Gruppe II an der Verlängerung der Johannesgasse, ferner die (4) Parzellen der Gruppe X vor dem Burgtthore (an der Verlängerung der Mariahilfer Hauptstraße und Rothgasse) im öffentlichen Offertwege käuflich hintangegeben werden. Auch werden bei diesem Anlasse Offerte auf die bei den früheren Ausschreibungen nicht verkauften Parzellen entgegengenommen.

Z. M. 314 — 15. Nov. 863

— Wir hören von gutunterrichteter Seite, daß der Bau des neuen Burgtheaters zuverlässig im Frühjahr in Angriff genommen wird. Bekanntlich kommt dieses Theater mit der Front gegen den zukünftigen Schillerplatz zu stehen.

Z. M. 316 — 17. Nov. 863

* Die Steinmearbeiten für die Arkaden des neuen Opernbau-
ses sind bereits vollendet und dürfte binnen kurzer Zeit die Steinversetzung dazu
in Angriff genommen werden.

* Der Bau eines neuen Restaurationsgebäudes im Thiergarten am Schüttel
hat bereits begonnen. Dasselbe wird einen Saal erhalten, der 1200 Personen
fassen und in den Wintermonaten auch für Vorträge über Akklimatisation u. dienen
soll. Die Vermessungen und Nivelirungs-Arbeiten des von Sr. Majestät dem Kai-
ser der Thiergartengesellschaft gespendeten Grundes haben nunmehr begonnen.

Fr. Bl. 317 — 18. Nov. 863

— (Stefansthurm.) Wegen ungünstiger Witterung wurden
die Arbeiten am St. Stefansthurm im Freien eingestellt. — Der Neu-
bau hat bis jetzt eine Höhe von 21 Klaster erreicht und fehlen zur
gänzlichen Vollendung des Thurmes nur noch 9 Klaster.

M. P. 318 — 19. Nov. 863.

* Neuesten Beschlüssen zufolge soll die neue Volksschule in der Rossau nicht
auf dem Gartengrunde des Versorgungshauses „Wädenhäusel“, sondern in der
Währingergasse, dort wo sich das ehemalige Militärdépot befand, errichtet und für
die diesem Bezirke von der innern Stadt in Aussicht gestellte Oberrealschule ein
der innern Stadt näher gelegener Bauplatz aufgesucht werden.

Fr. Bl. 318 — 19. Nov. 863

* (Kommunales.) Die Stadterweiterungs-Kommission des Gemeinderathes
hält heute Donnerstag eine sehr wichtige Sitzung. Bei derselben wird die Frage
wegen Ankauf des Platzes außerhalb des bestanden Karolinenthores und gegen-
über dem Bau der Gartenbaugesellschaft zu einem Stadthause, und ebenso die Re-
gulirung des Salzgries durch Eröffnung einer Gasse hinter dem Palais Widen-
burg verhandelt. Der Platz, welcher für das Stadthaus erworben werden soll,
hat bekanntlich eine der schönsten Lagen auf der Morgenseite der Stadt. Er
liegt unmittelbar an der Ringstraße, an welche wieder der Stadtpark grenzt,
hat ein Ausmaß von 3490 Quadratklaster und soll der Kommune nur auf circa
90 fl. per Quadratklaster zu stehen kommen, während die Plätze in jener Gegend
gewöhnlich das Fünffache dieser Summe kosten. — Am Salzgries soll durch das
Polizeihaus eine Straße eröffnet werden, welche in die hinter dem Palais Widen-
burg projektierte münden soll. In Folge dessen muß auf das gehörige Niveau dieses
Punktes Rücksicht genommen werden. — Aus Anlaß dieser wichtigen Verhandlung-
en wird heute (Donnerstag) der Gemeinderath keine vertrauliche Sitzung
halten.

Fr. Bl. 318 — 19. Nov. 863

* Die Stadterweiterungs-Kommission hat in der gestern Abends abgehaltenen Sitzung einstimmig den Beschluß gefaßt: Die Baugruppe 3 und 4 auf d. r. rechten Seite außerhalb des bestandenen Karolinenthores ist gegen Kompensation des auf d. r. Nordwestseite der Stadt gelegenen und für die Erbauung eines Stadthauses bestimmt gewesenen Platzes gegen eine Aufzahlung von 250.000 fl., ferner gegen die Umlegung des längs dem linken Wienuser auf den Stadterweiterungsgründen laufenden sogenannten Cholerakanales und gegen Einlösung des Hauses Nr. 1035 (alt) „um Andreas Hofer“ nächst dem Rärthneithor-Theater — für letztere beide Objekte zur Hälfte der Kostensumme mit dem kaiserlichen Stadterweiterungsfonds zu erwerben. Da jedoch der Besitzer des Hauses Nr. 1035 für das auf einem Flächenraum von 38 Quadratklaster erbaute Häuschen die enorme Summe von 76.000 fl. fordert, so wird auf Expropriation eingerathen. Diese Beschlüsse werden dem Gemeinderath in der heutigen Sitzung zur Annahme empfohlen werden.

* Die Pläne für die Gartenanlagen vor der protestantischen Hauptschule und vor dem Polytechnikum sind der Stadterweiterungs-Kommission zur Genehmigung vorgelegt worden. Die hierzu erforderlichen Arbeiten werden hoffentlich bald in Angriff genommen werden. Vor der protestantischen Hauptschule wird ein Kinderspielfeld mit schattigen Bäumen angelegt. Die Anlage vor dem Polytechnikum, welche sich bis zur Karlskirche hin erstreckt, wird mit Rücksicht auf diese Baudenkmale in Grasplätzen bestehen, welche mit hübschem, niederen Gesträuch geziert werden. Durch die Anlagen und um das Ressel-Monument herum werden sich makadamisirte Wege schlängeln.

Id. Bl. 319 — 20. Nov. 863

— (Demolirung.) Die Abgrabung des Exerzierplatzes vor dem Franz Josefs-Thore hat gestern begonnen und sind dabei 150 Arbeiter beschäftigt. Mit der dabei gewonnenen Erde wird der niedrigere, am Wienflußufer gelegene Theil des Platzes angeschüttet. Die Abreißung des Mauerwerks wird zuerst bei der gegenüber der Dominikanerkirche gelegenen Bastion in Angriff genommen werden. — Die Demolirung des Wafenmeisterhauses hat endlich gestern mit der Abtragung des Daches und Ausräumung im Innern begonnen. Der Käufer ist kontraktlich verpflichtet, in dem Falle, als Gegenstände von historischem Werthe bei der Demolirung aufgefunden würden, dieselben an den Magistrat für das städtische Museum abzuliefern. Im Wafenmeisterhaus soll sich nämlich ein eisernes Gitter von historischem Werthe irgendwo vermauert befinden.

M. P. 323 — 24. Nov. 863

213

— (Schubert-Monument.) Der Platz im Stadtpark, auf welchem das Schubert-Monument definitiv gesetzt werden wird, ist vielseitig ganz irrig bezeichnet worden. Es ist dies jene Runde an der Seite der Ringstraße, auf welcher drei Wege, der eine vom „Zelinka-Hügel“ herab, wo die Terracotta-Base stand, der zweite vom Wasserreservoir und der dritte vom Teiche her zusammenlaufen und welche sich immer durch eine hübsche Anpflanzung auszeichnete. Das Monument erhält durch das dichte Gebüsch einen schönen Hintergrund und die Statue kommt gegenüber dem gußeisernen Kriek zu stehen. Bei der Wahl des Platzes waren Mitglieder des Gemeinderaths, Magistratsrath Kronek, Ingenieur Hausmann und die Abgeordneten des Männergesangsvereines zugegen. Um das Material zum Guß zu erlangen, wird der Männergesangsverein eine Bitte an Se. Maj. den Kaiser richten. Mit den Arbeiten zu dem Monumente, für welches bereits eine Summe von 15.000 fl. vorhanden ist, wird im nächsten Frühjahr begonnen werden.

M. P. 324 — 25. Nov. 863

— (Straßenerweiterung.) Die Erweiterung einer der wichtigsten und lebensgefährlichsten Passagen, nämlich der in der „Graben-gasse“ zwischen dem Graben und Stock-im-Eisen dürfte bald nicht bloss ein frommer Wunsch mehr sein, da die Eigenthümer der Häuser Nr. 620 und 621 (alt) der Kommune ihre Realitäten um den Preis von 175.000 fl. zum Kaufe angeboten haben. Die Häuser „zur Krone“ am Graben und das daranstoßende Haus Nr. 619 sind bereits Eigenthum der Kommune.

M. P. 325 — 26. Nov. 863

— (Schillerplatz.) Die Regulirung zwischen dem Franzenthore und dem Paradiesgärtchen ist so weit vorgerückt, daß der neben dem Franzenthore befindliche Schillerplatz bereits planirt wird. In einigen Monaten dürfte dieser Platz zur weiteren Verfügun übergeben werden können.

M. P. 328 — 29. Nov. 863

— (Burgthor.) Die Renovirung und künstlerische Ausstattung des äußeren Burgthores wird schon im Frühjahr beginnen, so, daß bis zum Herbst die ganze Anlage beendet sein würde.

— (Das Wasenmeisterhaus.) Gestern wurde die Demolirung des vielbesprochenen Wasenmeisterhauses beendet; von einem historischen Gitter wurde bis jetzt nichts entdeckt, es müßte ein solches nur

noch unter dem Schutte aufgefunden werden. Statt der eben entfernten Ruine befindet sich jetzt an demselben Orte eine andere Ruine, welche den Platz verunziert, nämlich jenes Stück der alten Mauer von der Glendbastei, welches zum Schutze des Waisenmeisterhauses stehen geblieben war. Da diese Mauer Eigenthum des Stadterweiterungsfondes ist, so muß die Demolirung derselben von der kaiserlichen Stadterweiterungskommission erst angeordnet werden.

M. P. 330 — 1. Dez. 863

— (Franz-Josef-Kaserne.) Einer neuerlichen Bestimmung zufolge wird nach der Demolirung der Wiberbastei die Franz-Josefs-Kaserne von Außen durch ein Gitter abgeschlossen; auf der Seite der Ringstraße und bis zu derselben wird ein freier Raum zu den Exercitien der Truppen belassen und dieser Raum wird von der Ringstraße durch eine Hecke aus Lirium abgeschlossen.

— (Schubert-Monument.) Gestern Mittags fand über die Wahl des Platzes für das Schubert-Monument im Stadtpark im Magistratsgebäude eine Verhandlung statt, an welcher außer den Mitgliedern der Stadterweiterungskommission und einigen Gemeinderäthen auch eine Kommission des Wiener Männergesangsvereines theilnahm. Ein definitiver Beschluß wurde noch nicht gefaßt.

M. P. 333 — 4. Decem. 863

g. Verbindungsweg. Vorgestern war eine Kommission von Mitgliedern der beiden Stadterweiterungskommissionen, der Genie-Direktion und des Stadtbau-Amtes auf dem Paradeplatze, um daselbst einen direkten Verbindungsweg zwischen der Teinfaltstraße und der Josefsstädter Kaiserstraße auszumitteln. Der Weg wird in einer sanften Kurve hergestellt werden.

V. Z. 340 — 11. Decem. 863

* Von Seiten des Militärs wird die Erweiterung des Paradeplatzes, einstweilen provisorisch, bis zur Ringstraße angestrebt; dadurch würde auch die Häuserreihe nicht zur Ausführung gebracht werden, welche längs des Paradeplatzes projectirt ist. Auf der Ringstraße wurde von Seite des Staatsministeriums der öftere, gegen die Vorstädte zu gelegene Gehweg als Reitsteig bestimmt; bei dem Palais Widenburg ist mittlerweile und bis die Häuserneubauung am Salzgraben bewerkstelligt sein wird, eine Rampe aufzuführen.

Tr. Bl. 341 — 12. Dec. 863

* Wie wir bereits vor längerer Zeit mitgetheilt haben, so wurde die Frage über den Umbau oder Neubau oder über die gänzliche Demolirung des „Neuen Burghthores“ von der ministeriellen Stadterweiterungskommission in Berathung gezogen. Da ein projektirter Zubau in dorischer Säulenordnung sammt einem entsprechenden Aufbau mit einer Kostensumme von 800.000 fl. veranschlagt war, so soll sich die Kommission für die gänzliche Demolirung des Burghthores ausgesprochen und als Ersatz für dasselbe an dieser Stelle und in Verbindung mit den beiden Gartengittern ein sehr hübsches eisernes Gitter mit monumentalen Pfeilern in Vorschlag gebracht haben. Wir müssen jedoch gestehen, daß der projektirte tempelartige Ausbau des Burghthores als Einfahrt in die so einfach gebaute Burg des Kaisers von Oesterreich sich jedenfalls würdig gestaltet und der dortigen Umgegend einen besonderen Reiz verliehen hätte.

Fr. Bl. 345 — 16. Dec. 863

* Das Projekt zur Erbauung des Kursalons soll eine totale Umänderung erfahren, schon mit Rücksicht auf das Stadthaus, welches in dessen unmittelbarer Nähe erbaut wird. Es soll aus dem vorhandenen Materiale ein zweckentsprechender, minder kostspieliger Plan geschaffen werden.

Fr. Bl. 346 — 17. Dec. 863

— Der Bau des Operntheaters wird nun mit größerer Energie betrieben werden können, nachdem für eine genügende Steinlieferung gesorgt worden ist. Es werden nun Steine aus den Steinbrüchen von Kehlheim, Wöllersdorf, Breitenbrunn und Szoskut geliefert, und befinden sich von denselben nun über 26,000 Kubikfuß vorrätzig auf dem Steinmegelplatz des Operntheaters. Eine bedeutende Quantität derselben ist auch bereits bearbeitet, doch kann die Versekung wegen der öfters eintretenden Fröste gegenwärtig nicht rasch vor sich gehen. Mit Eintritt der besseren Jahreszeit dürfte jedoch der Bau des Operntheaters in wünschenswerther Weise gefördert werden.

Fr. Bl. 355 — 28. Dec. 863

— (Umbau der Gewehrfabrik für Universitätszwecke.) In den ersten Tagen des Dezember hat eine Lokalkommission von Vertretern beider Abtheilungen des Staatsministeriums, der Stadterweiterungskommission und der Kommune die Baulinie für das zu Universitätszwecken umzubauende Gewehrfabrikgebäude und für das anstoßende sogenannte „rothe Haus“ festgestellt. Sowohl bei dieser Gelegenheit, als in einer bald darauf abgehaltenen Sitzung der Stadterweiterungskommission wurde betreffs dieser Baulinie der Grundsatz ausgesprochen, daß auf eine zweckmäßige Umgebung der Botivkirche vorzügliche Rücksicht zu nehmen sei. Es würde nach den vorliegenden Projekten die Berggasse eine Breite von 9 Rst., die Währingerasse von 10 Rst. erhalten. Eine noch weitere Verbreiterung der Währingerasse wird unter der Voraussetzung als sehr wünschenswert bezeichnet, wenn sie nicht auf Seite der Botivkirche gesucht werden muß.

M. P. 356 — 29. Dec. 863

g. Stadthausplatz. Se. Majestät der Kaiser hat die Genehmigung erteilt, daß der zwischen dem bestandenen Karolinenthor und der verlängerten Johannesgasse gelegene Platz der Kommune Wien nach den von derselben erbetenen Bedingungen und zu dem Behufe überlassen werde, daß auf demselben das „Stadthaus der Gemeinde Wien“ erbaut werde.

V. Z. 257—30. Dec. 863

* Der Kursalon, richtiger das Kurhaus im Stadtpark, wird, wenn es nach dem neuesten festgestellten Garben'schen Plane zur Ausführung kommt, ungefähr viertelbhundert Quadratklaster, das ist um hundert Quadratklaster mehr in Anspruch nehmen, als in dem ursprünglichen, vom Gemeinderathe genehmigten Bauprojekte festgesetzt war. Dem entsprechend erhöhten sich auch die Baukosten nach dem Voranschlage auf 319,200 fl., und rechnet man die Einrichtungskosten hinzu, so dürfte sich die Gesamtausgabe auf nicht viel weniger als eine halbe Million stellen. Das Haus zerfällt in drei Abtheilungen: die Trinkhalle, den Kaffeesalon an den beiden Flügeln und den großen, für Festlichkeiten bestimmten Saal in der Mitte. Um die Trinkhalle ringsum schlängelt sich die Wandelbahn; an der Rückseite des Gebäudes, das ist von der Straße aus, welche von der Johannesgasse an zur Wien gegen die jetzige Nothbrücke gebaut wird, soll eine terrassensörmige Aufahrt für die Equipagen hergestellt werden; für die Fußgänger werden besondere Zugänge hergestellt.

Tr. Bl. N^o 1—1. Janu 864

§ Passage-Erweiterung. Der Magistrat hat die Idee ange-regt, die Stubenthorbrücke mit Rücksicht darauf, daß dieselbe dem steigenden Verkehre nicht mehr genügt und auch dem Niveau der Ring- und Lastenstraße nicht entspricht, abzureißen und durch einen Neubau zu ersetzen.

V. Z. 5—5. Janu 864

* In sechs Monaten wird die Verbindungsbrücke zwischen der Ringstraße und der Jägerzeile vollendet sein. Der Steinbau wird von Oslieber Steinen hergestellt. Einige Bildhauer wurden aufgefordert, Skizzen für die Postamente einzusenden.

Tr. Bl. 15—15. Janu 864